

Die Johanniter GmbH 2014

Krankenhäuser, Reha-Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen



JAHRESBERICHT

DIE JOHANNITER® 
Aus Liebe zum Leben

Inhalt

Aus Liebe zum Leben S. 3
Bericht der Geschäftsführung S. 4–5
2014 im Fokus S. 6–9
Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken S. 10–14
Johanniter-Seniorenhäuser und Stifte S. 15–18
Dienstleistungsgesellschaften S. 19–21
Seelsorge in Krankenhaus und Altenpflege S. 22–23
Für Fachkräfte in Medizin und Pflege S. 24–25
Ehrenamtlich engagiert S. 26–27
Der Johanniter-Verbund S. 28–31
Kennzahlen S. 32–33
Kontakt S. 34–35
Die stationären Johanniter-Einrichtungen im Überblick S. 36

Impressum

Herausgeber: Johanniter GmbH

Finckensteinallee 111, 12205 Berlin, Tel. 030 2309970-0, Fax -419, E-Mail info@johanniter-gmbh.de

Redaktion: Regina Villavicencio

Autoren: Jörg-Peter Bensch, Niels Derlin, Andreas v. Klewitz, Claudia Klupsch, Regina Villavicencio, Roman Zöffzig

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet.

Es sind jedoch immer beide Geschlechtsidentitäten im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

Umschlagfotos: Jörg-Peter Bensch, Birgit Betzelt, Johanniter-Archiv

© Johanniter GmbH · Jegliche Vervielfältigung in allen Medien nur mit Zustimmung der Rechteinhaber.



Aus Liebe zum Leben

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2014 war für die Johanniter GmbH und ihre Tochtergesellschaften erneut ein in jeder Hinsicht erfolgreiches Jahr. Darüber wird in diesem Heft berichtet. Der Grund für diese anhaltende, positive Entwicklung ist mehr denn je der engagierte Einsatz der vor Ort tätigen Pflegerinnen und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte, Pflege- und Verwaltungsleitungen und der vielen zentral verantwortlichen Kräfte für Service, Medizintechnik oder Ausbildung. Ihnen allen, einschließlich der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter, gilt der Dank des Gesellschafterausschusses für die geleistete, hervorragende Arbeit. Diese hat den sehr guten Ruf der Johanniter im Bereich der sozialen Dienstleistungen weiter gefestigt. Getreu dem Leitspruch „Aus Liebe zum Leben“ wollen die Einrichtungen der Johanniter GmbH und der Johanniter Seniorenhäuser GmbH täglich aufs Neue mit ihrer Arbeit Professionalität und Qualität beweisen. Vor allem aber wollen sie zeigen, dass in Johanniterhäusern trotz des täglichen Arbeitsdrucks besonderer Wert gelegt wird auf Zuwendung, Sich-Kümmern und auf persönliche Begleitung der Kranken und Alten, die sich den Johannitern anvertraut haben. Mit dieser Einstellung stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Johanniter GmbH und ihrer Tochtergesellschaften in der Tradition des Johanniterordens, der sich seit mehr als 900 Jahren der Pflege von kranken, alten und hilfsbedürftigen Menschen widmet, als Ausdruck einer christlichen Einstellung zum Leben. Auf die Tradition des Ordens, die wechselvolle Geschichte der Johanniter-Einrichtungen, in Kombination mit der Moderne, wird in diesem Bericht ein besonderes Augenmerk gelegt. Herausgestellt wird ebenso, dass in den einzelnen Einrichtungen, in unaufdringlicher Weise, stets eine christliche Begleitung angeboten wird, immer unterstützt durch ehrenamtliche Helfer aus dem Orden, seinen Werken und deren Umfeld. Eine so beschriebene Arbeit kann vor Ort nur geleistet werden, weil immer versucht wird, ein Klima der Wertschätzung und Kollegialität zu schaffen und die Arbeitsbedingungen fortschrittlich sowie familienfreundlich zu gestalten. In der Fortführung dieser Anstrengungen wird der Gesellschafterausschuss die Geschäftsführungen und Verantwortlichen vor Ort weiterhin nachhaltig unterstützen.

Berlin, im Februar 2014

Christian Dyckerhoff
Ordenswerkmeister und Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Johanniter GmbH



Foto: Andreas Schoelzel

Der Gesellschafterausschuss

Der Gesellschafterausschuss ist das Aufsichtsgremium der Johanniter GmbH. Er ist im Geschäftsjahr 2014 zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten.

Neben den üblichen Aufgaben eines Aufsichtsgremiums begleitet der Gesellschafterausschuss die strategische Ausrichtung und Geschäftsentwicklung der Johanniter-Einrichtungen.

Die Geschäftsführung der Johanniter GmbH informiert den Gesellschafterausschuss regelmäßig über die Lage und neue Projekte der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Gesellschafterausschusses:

Christian Dyckerhoff (Vorsitz)
Albert Simons v. Bockum gen. Dolffs
Martin v. Gehren
Carl-Christoph Graf v. der Groeben
Egon Frhr. v. Knobelsdorff
Alexander Baron v. Korff
Wolfgang v. Meibom
Curt-Ekkehard Frhr. Schenck zu Schweinsberg
Alexander v. Stechow

Bericht der Geschäftsführung

Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken

Dem kranken und pflegebedürftigen Menschen zu dienen – das ist der Auftrag, den der Johanniterorden der Johanniter GmbH übertragen hat. Diese Arbeit erfordert nicht nur eine hohe fachliche Kompetenz in Medizin und Pflege, sondern ebenso eine wirtschaftliche Unternehmensführung.

Das Jahr 2014 stand im Zeichen der Umstrukturierung der Unternehmensgruppe. Mehrere Krankenhausgesellschaften wurden zu einer Gesellschaft verschmolzen. Zu dieser neuen Johanniter GmbH gehören die Kliniken in Bonn, Mönchengladbach und Neuwied sowie das Johanniter-Stift in Berlin-Lichterfelde und der Zentralbereich in Berlin. Die weiteren Krankenhaus-Gesellschaften sollen bis zum Jahr 2020 integriert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des vergangenen Jahres war die strategische Neuausrichtung einzelner Krankenhäuser. Diese umfasste detaillierte Unternehmensanalysen ebenso wie intensive Gespräche mit Ministerien und Krankenversicherungen über künftige Strukturen der regionalen Patientenversorgung. Ziel dabei ist immer, ein auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmtes medizinisches Konzept zu erarbeiten, dass die Versorgung der Bevölkerung in der jeweiligen Region bestmöglich sicherstellt.

Die Johanniter GmbH setzt weiterhin auf ein moderates Wachstum. Beispiele hierfür sind das Krankenhaus in Mönchengladbach, das Anfang 2014 in den Johanniter-Verbund aufgenommen wurde, und die neue Rehabilitationsklinik in Dortmund, die im September dieses Jahres eröffnet werden wird.

Zur Strategie der Johanniter GmbH gehört die verstärkte Vernetzung im Johanniter-Verbund. Die Johanniter sind ein großes und zugleich bundesweites Unternehmen, das in der von der Fachzeitschrift „Wohlfahrt Intern“ aufgezählten Liste der 100 größten freigemeinnützigen Unternehmen Deutschlands nach Umsatz auf Platz 1 steht. Der gesamte Umsatz des Verbundes in Trägerschaft der Johanniter GmbH, sowohl der Krankenhäuser als auch der Altenpflegeeinrichtungen und Dienstleistungsunternehmen, belief sich im Jahr 2014 auf 771 Millionen Euro. Zusammen mit der Johanniter-Unfall-Hilfe ergibt sich ein Umsatz von rund 1,5 Milliarden Euro. Dieser große Johanniter-Verbund eröffnet in allen Unternehmensbereichen ein enormes Potenzial an Synergien.



Die Geschäftsführung der Johanniter GmbH v.l.: Martin Kruse (Generalbevollmächtigter), Dr. Martin Windmann, Frank Böker (Sprecher) und Ansgar Hermeier. Foto: Andreas Schoelzel



Die Geschäftsführung der Johanniter Seniorenhäuser GmbH v.l.: Thomas Neeb, Horst Molenaar, Ruth Moser-Weikert und Lutz Gebhardt. Foto: Die Hoffotografen

Altenpflegeeinrichtungen

Nach den Geschäftsjahren 2010 und 2011 mit bedeutendem Wachstum in den Gesellschaften der Johanniter-Seniorenhäuser und folgenden Jahren der Konsolidierung, konnte das Jahr 2014 erneut sehr erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit der Erarbeitung der Unternehmensstrategie für die Jahre 2015 bis 2020 wurde zudem eine breite Basis für die Weiterentwicklung der Altenpflegeeinrichtungen geschaffen. Die Unternehmen werden hierdurch weiter gefestigt und zukunftsorientiert ausgerichtet. Im Herbst 2014 wurde gemeinsam mit den Einrichtungsleitungen der Umsetzungsprozess auf den Weg gebracht.

In der Strategie heißt es deutlich und klar: „Wir sind der Kompetenzträger für stationäre Altenhilfe und -pflege im Rahmen des Ordensauftrages. Unsere Aufgabe ist die ganzheitliche Betreuung von kranken und pflegebedürftigen Menschen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes in der Tradition des Johanniterordens. Wir sichern die Zukunft der Johanniter-Seniorenhäuser durch unternehmerisches Handeln.“

Basis für die strategischen Ziele werden individuelle Standort- und Bedarfsanalysen im Kontext der verschiedenen länderspezifischen Gesetzesvorgaben und Verordnungen sein, damit auch die baulichen und konzeptionellen Anforderungen der Zukunft erfüllt werden können.

Dazu gehört der Ausbau des Versorgungsnetzwerkes durch eine engere Vernetzung zwischen ambulanten und stationären Leistungsbereichen innerhalb des Johanniter-Verbundes in Kooperation mit der Johanniter-Unfall-Hilfe. Gemeinsam mit allen Ordenswerken werden die vielfältigen Angebote kunden- und nachfrageorientiert koordiniert.

Zur Fachkräftesicherung setzten die Johanniter-Seniorenhäuser weiter auf vielfältige Maßnahmen und Aktionen, unter anderem zur Ausbildung von Nachwuchskräften und Quereinsteigern, zur Weiterqualifizierung von Pflegehilfskräften und Gewinnung von Pflegekräften aus europäischen Ländern.

Berlin, im Februar 2015

Frank Böker
Sprecher der Geschäftsführung der Johanniter GmbH



Kranke, alte und hilfsbedürftige Menschen zu pflegen – in dieser Tradition stehen die Johanniter seit mehr als 900 Jahren. Die Ursprünge liegen in Jerusalem. Foto: Hamburgische Kommende des Johanniterordens e. V.

2014 im Fokus

Johanniter GmbH

Neues Leitbild

Anfang des Jahres 2014 hat die Johanniter GmbH begonnen, ein Unternehmens-Dach-Leitbild für den gesamten Verbund der stationären Johanniter-Einrichtungen, einschließlich der Dienstleistungsgesellschaften, zu entwickeln. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seniorenhäuser, der Kliniken und der Dienstleister arbeiteten gemeinsam daran. Die Gesellschafterversammlung der Johanniter GmbH stimmte im Januar 2015 dem Vorschlag für das neue Leitbild zu. In der ersten Märzhälfte 2015 wird das Winterkapitel des Johanniterordens darüber beraten.

Der Herrenmeister vor Ort

Der Herrenmeister des Johanniterordens, S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen, informierte sich auch 2014 direkt vor Ort über die Entwicklungen in den Johanniter-Einrichtungen. So besuchte er im März die Krankenhäuser in Treuenbrietzen, Genthin-Stendal, Gronau und Geesthacht und im Dezember die Seniorenhäuser in Genthin, Leipzig, Loburg, Oschersleben und Stendal. Er wurde unter anderem von Ordenskanzler Alexander Baron v. Korff, Ordenswerkmeister Christian Dyckerhoff und Egon Frhr. v. Knobelsdorff, dem Generalsekretär des Johanniterordens, begleitet.



S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen im Gespräch mit Mitarbeiterinnen in Gronau. Foto: Niels Derlin

Verschmelzung auf eine GmbH

Die Gesellschafterversammlung der Johanniter GmbH stimmte am 20. Juni 2014 dem vorgelegten Modell der Verschmelzung von Tochtergesellschaften der Johanniter GmbH zu. Aus mehreren Krankenhausgesellschaften wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 die neue Johanniter GmbH, die nun direkt die Kliniken in Bonn, Mönchengladbach und Neuwied sowie das Johanniter-Stift Berlin-Lichterfelde betreibt. Die weiteren Krankenhaus-Betriebsgesellschaften sollen bis zum Jahr 2020 mit der Johanniter GmbH verschmolzen werden.



Die Mitglieder der zentralen Arbeitsgruppe „Leitbild“ (v.l.): Gabriele Warschau (Leitung Qualitätsmanagement Johanniter Seniorenhäuser GmbH), Horst Molenaar (Geschäftsführer Johanniter Seniorenhäuser GmbH), Gerold Kronbach (Vertreter der Mitarbeiterseite, Johanniter-Krankenhaus Bonn), Sieglinde Roicke (Einrichtungsleiterin Johanniterstift Berlin-Lichterfelde), Dr. Brigitte Pollitt (Chefärztin Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied), Brigitte Scharmach (Geschäftsführerin Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen), Oberin Carmen Schönberg (Johanniter-Krankenhaus Geesthacht), Maike Rost (Pflegedirektorin Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen), Dr. Ernst-Martin Roth (Kurator Johanniter-Stift Gelsenkirchen), Dr. Bernhard Schöffend (Kaufmännischer Direktor Johanniter-Krankenhaus Bonn), Martin Kruse (Generalbevollmächtigter Johanniter GmbH, Leitung der Arbeitsgruppe), Dr. Ingrid Kreuzer (externe Beratung). Foto: Regina Villavicencio

Änderungen in der Führungsspitze

Am 1. September 2014 fielen wesentliche Personalentscheidungen in der Johanniter GmbH. Der 52-jährige Jurist Frank Böker ist zum Sprecher der Geschäftsführung ernannt worden. Er gehörte bisher schon, neben Ansgar Hermeier, Dr. Martin Windmann und dem Generalbevollmächtigten Martin Kruse, dem Geschäftsleitungsteam an. Frank Böker steht für Kontinuität und Erfolg. Bereits seit 1998 ist er für die Johanniter tätig. Der bisherige Vorsitzende der Geschäftsführung, Dr. Jörg Blattmann, hat das Unternehmen verlassen.

„Johanniter-Innovationstage“

Die „Johanniter-Innovationstage“ der Johanniter GmbH fanden unter dem Titel „Planen, Bauen – Konzepte für stationäre Einrichtungen“ in Leipzig statt. Dazu waren vom 5. bis 6. November 2014 rund 100 Führungskräfte aus den verschiedenen Ordenswerken sowie externe Experten zum Ideenaustausch zusammengekommen. Während der Veranstaltung wurden die von der Johanniter-Stiftung ausgelobten „Johanniter-Förderpreise“ verliehen.

In der Kategorie „Medizin“ erhielten die Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen mit ihrem Projekt „Lebenswelten-Rehabilitation/Neurokognitive Intensiv-Rehabilitation“ einen Preis. Die Entscheidung in der Kategorie „Betreuung und Pflege“ fiel auf das Projekt „... und in Sekunden bist du alt!“ des Johanniterhauses in Bad Doberan. Für die vierte Kategorie „Organisation/Führung/Technologie“ wurde das Projekt „Visitenkarte im Netz – Social Recruiting in Sozialen Netzwerken“ des Johanniter-Stiftes Duisburg ausgezeichnet. In der Kategorie „Ethik und Glaube“ prämierte die Jury das Projekt „La Vista – gemeinsam Zukunft schaffen“ des Regionalverbandes Allgäu der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Der „Johanniter-Förderpreis“, früher als „Johanniter-Innovationspreis“ bekannt, wird seit 2010 verliehen und würdigt herausragende Ideen und Projekte, die beispielhaft für die gesamte Johanniter-Familie sind.



Johanniter-Kliniken

Ein Jahr Bethesda-Krankenhaus der Johanniter

Zum 1. Januar 2014 wurde mit dem Ev. Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach eine weitere Klinik in den Johanniter-Verbund aufgenommen. Das Haus verfügt über 350 Betten. Mehr als 400 Mitarbeiter sind hier beschäftigt. Hinzu kommen rund 150 Mitarbeiter einer Tochtergesellschaft.



Seit Januar 2014 gehört das Bethesda zum Johanniter-Verbund.
Foto: Brigitte Feikes

Die besondere Stärke des Bethesda-Krankenhauses liegt in seiner Übersichtlichkeit und in der familiären Atmosphäre. „Wir wollen keine Gesundheitsfabrik sein“, betont Krankenhausdirektor Helmut Häfner, „sondern den Menschen in den Mittelpunkt stellen, sowohl den Patienten als auch den Mitarbeiter. Wir wissen, dass die Genesung der Patienten nicht nur von der Leistung der Ärzte und dem Einsatz modernster Medizintechnik abhängt. Für den Behandlungserfolg ebenso bedeutsam sind die menschliche Zuwendung und die auf jeden einzelnen Patienten zugeschnittene Betreuung und Pflege.“

Die Patienten wissen diese Ausrichtung offensichtlich zu schätzen. Seit mehr als einem Jahr weisen die Zahlen klar nach oben. Entschieden sich 2013 noch 11.000 Patientinnen und Patienten für das evangelische Krankenhaus, so waren es 2014 mehr als 12.000. Die enge Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Ärzten im neuen Facharztzentrum und dem stationären Bereich des Krankenhauses erweist sich als großer Erfolg.

Die Ausgezeichneten mit dem Laudator (v.l.): Dr. Claudia Weiland und Dr. Stephan Braune (Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen), Jochen Arenz (Johanniterhaus Bad Doberan), der Laudator und Generalsekretär des Johanniterordens, Egon Frhr. v. Knobelsdorff, Petra Stickelbroeck (Johanniter-Stift Duisburg) und Markus Adler (JUH, Regionalverband Allgäu). Foto: Andreas Schoelzel

Bei der Patientenbefragung der Techniker Krankenkasse (TK) hat das Bethesda-Krankenhaus zudem überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Die Ergebnisse wurden im Frühjahr 2014 veröffentlicht. Neben dem Kriterium „allgemeine Zufriedenheit“ bewerteten die Patienten auch den Behandlungserfolg, die medizinisch-pflegerische Versorgung, die Information und Kommunikation mit den Patienten sowie Organisation und Unterbringung in der Klinik. Das Bethesda-Krankenhaus steht mit der Bewertung an erster Stelle in Mönchengladbach.

Richtfest für Dortmunder Reha-Einrichtung

Richtfest für die neue Reha-Klinik der Johanniter am Rombergpark in Dortmund wurde am 17. Juni 2014 gefeiert. Sie wird im September 2015 eröffnet. Die Klinik wird über 200 Betten und 80 ambulante Plätze für Neurologie und Orthopädie verfügen. Das Interesse von Fachkräften, in dem neuen Haus zu arbeiten, ist schon weit vor Fertigstellung sehr groß.



Die neue Klinik – eine Visualisierung. Quelle: Johanniter

Johanniter-Seniorenhäuser

Ein Jahr Johanniter-Hospiz in Bremen

Im Januar 2014 konnten die ersten Gäste in das neue Johanniter-Hospiz „Lilge-Simon-Stift“ in Bremen einziehen. Das Hospiz unter dem Dach der Johanniter Seniorenhäuser GmbH bietet acht Plätze für sterbenskranke Menschen sowie Zimmer für Angehörige an. 105 Menschen haben hier 2014 die letzte Zeit ihres Lebens verbracht. Mehr als die Hälfte von ihnen kam aus dem Bremer Norden und dem niedersächsischen Umland. Leiterin Gabriele Paschke resümiert: „Es war gut und notwendig, dieses Haus aufzubauen.“ Ihr Team wird von engagierten ehrenamtlichen Helfern und von Spendern unterstützt. Auf Spenden ist das Hospiz auch in Zukunft angewiesen, denn zehn Prozent der laufenden Kosten müssen selbst eingeworben werden. „Das Haus ist kein Selbstläufer“, sagt die Leiterin.

Mehr Lebensqualität durch Kinaesthetics

Die Arbeit mit kranken und hilfebedürftigen Menschen erfordert ein hohes Maß an Professionalität. Deshalb fördern die Johanniter-Seniorenhäuser gemeinsam mit der Johanniter-Schwesterschaft gezielt und regelmäßig Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeitende, unter anderem luden sie am 4. April zu einer Fachtagung zum Thema „Denken und Lernen mit dem Körper. 40 Jahre Kinaesthetics“ ein. An der mit den Maietta-Hatch-Kinaesthetics-Länderorganisationen Deutschland, Österreich und Italien organisierten Veranstaltung in Berlin nahmen rund 300 Interessierte teil.

Hinter dem Fachbegriff Kinaesthetics verbirgt sich die bewusste Wahrnehmung von Bewegung mit dem Ziel, Menschen zu helfen, die verbliebene Bewegungsfähigkeit zu nutzen und neue Wege zu entdecken, alltägliche notwendige Aktivitäten auszuführen. Ganz konkret geht es dabei um simple, aber im Alter zunehmend wichtige Wie-Fragen: Wie komme ich von einem weichen Sessel mit Leichtigkeit ins Stehen? Wie kann ich Treppen so steigen, dass ich weniger Knieschmerzen habe? Wie kann ich mich mit wenig Kraft bücken, um Dinge vom Boden aufzuheben? Auch für Pflegenden selbst sind Kenntnisse in Kinaesthetics hilfreich bei der Bewältigung ihrer Arbeit.

Mit der nachhaltigen Implementierung von Kinaesthetics in die tägliche Arbeit haben das Regionalzentrum West der Johanniter Seniorenhäuser GmbH und die Johanniter-Schwesterschaft Anfang des Jahres 2015 begonnen.



Michael Röhr-Pauls vom Johanniter-Haus in Kaarst übt mit einer Bewohnerin, ihre vorhandene Bewegungsfähigkeit zu nutzen. Foto: Regina Villavicencio



Um die Ausmaße der Pflegebürokratie zu verdeutlichen, entwickelte das Johanniterhaus Bremen zum Aktionstag Altenpflege dieses Standbild. Foto: Hartwig Claus

„Rettungspaket Altenpflege“

Bundesweit haben die Mitarbeitenden der Johanniter-Seniorenhäuser und -stifte am 12. Mai, dem Internationalen Tag der Pflege, symbolisch Rettungspakete für die Altenpflege geschnürt. Sie beteiligten sich damit an dem großen, von der Diakonie ausgerufenen Aktionstag „Rettungspaket Altenpflege“.

Von der Bundesregierung erwarten sie, dass sie die Rahmenbedingungen für eine würdevolle Pflege, gerechte Finanzierung, familiäre Entlastung und eine attraktive Ausbildung schafft. Die Johanniter stellten aber nicht nur Forderungen. Sie machten deutlich, dass sie selbst, zum Beispiel durch ihre Personalkonzepte, zur Verbesserung der Situation beitragen.

Flüchtlinge helfen im Seniorenhaus

Viele Bürgerinnen und Bürger im badischen Waibstadt haben 2014 geholfen, Flüchtlinge in den Alltag der Stadt zu integrieren und ihnen eine sinnvolle Tätigkeit zu übertragen. Mit dabei waren, und sind auch weiterhin, die Mitarbeitenden des Johanniter-Hauses in Waibstadt. Zum Ende des Jahres beteiligten sich sechs Flüchtlinge aus Syrien und Eritrea als Hilfskräfte für gemeinnützige Arbeiten in der Einrichtung. So gingen sie zum Beispiel



Die 92-jährige Else Sommer vom Heimbeirat heißt die 20-jährige Sarah Beram (l.) und die 21-jährige Amal Dalal aus Syrien herzlich willkommen. Foto: Anjouli Pawelka

dem Hausmeister im Bereich Haustechnik zur Hand, pflegten die Außenanlage oder halfen bei Malerarbeiten. Sie unterstützten ebenso Fachkräfte bei der Betreuung der alten Menschen. Die Bewohner fühlten sich sehr wohl und den Flüchtlingen gefiel ganz offensichtlich ihre Arbeit, bei der sie gleichzeitig Deutsch lernten.

Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken

Der Johanniterorden sieht seit 900 Jahren die Pflege und Heilung von kranken Menschen als seine besondere Aufgabe an. Dazu zählt der Betrieb von Krankenhäusern. Das erste Johanniter-Krankenhaus nach der Wiederherstellung der Balley Brandenburg des Johanniterordens wurde 1855 in Jüterbog eröffnet. Seine Arbeit wird heute im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen fortgeführt. Zu den heute bestehenden ältesten Johanniter-Kliniken zählen die Häuser in Stendal (1861), Genthin (1868), Bad Oeynhausen (1878), Gronau (1908) und Bonn (1915).

Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal

Wichtigste Adresse für Patienten der Region

Seit ihrer Errichtung in den 1860er Jahren haben sich die beiden Krankenhausstandorte des Johanniterordens in Genthin und Stendal durch die Zeiten behaupten können. Sie versorgten unter dem christlichen Auftrag der Nächstenliebe Menschen mit den unterschiedlichsten Beschwerden, unter ihnen auch Kriegsverletzte des Deutsch-Französischen Krieges und zweier Weltkriege. Zu DDR-Zeiten führte die evangelische Kirche den Betrieb weiter, bevor 1991 beide Krankenhäuser dem Orden rückübertragen wurden. Sie fusionierten 2002 zur Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal GmbH.

Heute ist die Klinik mit seinen etwa 1.000 Mitarbeitern eines der modernsten Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt. Mehr als 92.000 Patienten werden jährlich hier behandelt, davon rund 21.000 stationär, rund 32.000 in der Notfallambulanz und 40.000 in den Medizinischen Versorgungszentren. Gebäudestandards und medizintechnische Ausstattung halten mit den neuesten Entwicklungen Schritt. Im Sommer 2015 beginnt der letzte Bauabschnitt für ein hochmodernes Haus. „Mit ihm setzen wir einen weiteren Meilenstein bei unseren Investitionen“, sagt Geschäftsführer Dr. Martin Windmann. 35 Millionen Euro fließen in das neue Gebäude. Davon trägt zwölf Millionen das Land. 2018/19 sollen die Räume bezugsfertig sein. In ihnen finden unter anderem Intermediate Care, also die Intensivüberwachungspflege, und die Intensivstation ihren Platz. Für Patienten werden Ein- und Zweibett-Zimmer vorgehalten.

2014 investierte das Krankenhaus mehr als zwei Millionen Euro in die medizintechnische Ausstattung. Allein für einen neuen Magnetresonanztomo-



Auf der Stendaler Kinderstation in den 1960er Jahren. Foto: Johanniter-Archiv



Intensivstation in Stendal in der heutigen Zeit. Foto: Thomas Mieke



Johanniter-Krankenhaus Stendal 2004
Foto: Johanniterorden

graphen (MRT) am Stendaler Standort belief sich die Investitionssumme auf eine Million Euro. Schnellere und präzisere Diagnostik ist nun gewährleistet, es können deutlich mehr Patienten als bisher untersucht werden. In Genthin ist ein hochwertiger neuer Computer-Tomograph in Betrieb genommen worden. Für die Patienten bedeutet die Anschaffung eine schnellere und speziellere Untersuchung bei weniger Strahlenbelastung.

Seinen hohen medizinischen Qualitätsanspruch realisiert das Krankenhaus in allen Bereichen mit Unterstützung eines hausinternen Qualitätsmanagementsystems, das nach den Regeln der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH (KTQ-GmbH) und der proCum Cert GmbH zertifiziert wurde. Kliniken und Zentren erfüllen zudem höchste Qualitätsstandards medizinischer Fachgesellschaften. 2014 erhielt die Stendaler Kinder- und Jugendklinik erneut das Qualitätssiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“. Das Institut OnkoZert verlieh dem „Brustzentrum Altmark“ in der Stendaler Frauenklinik zum vierten Mal sein Zertifikat, das eine ausgezeichnete Patientenversorgung bescheinigt.

Bauliche und medizintechnische Qualitätsstandards und besonders die Kompetenz der Mitarbeiter machen das Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal zur wichtigsten Adresse für Patienten aus der Region. Geschäftsführer Dr. Windmann sagt: „Was unsere Mitarbeiter aller Kliniken und Bereiche Tag für Tag leisten, ist großartig. Sie stellen Hand in Hand, in sehr guter Teamarbeit, das Patientenwohl sicher.“

Johanniter-Krankenhaus Gronau

Die Verbundenheit der Bevölkerung prägt das Haus

Das Gronauer Johanniter-Krankenhaus blickt auf eine lange Tradition zurück. Im Jahr 1908 weihte der damalige Herrenmeister des Johanniterordens, S.K.H. Eitel Friedrich Prinz v. Preußen, das Haus ein. Der letzte große Um- und Anbau erfolgte 2005 und wurde vom Land Niedersachsen mit elf Millionen Mark gefördert. Heute ist die Klinik mit 117 Betten im Krankenhausplan des Landes Niedersachsen verzeichnet. 2014 wurden rund 4.500 Patienten stationär behandelt. Circa 240 Mitarbeiter, unter ihnen mehr als 50 Johanniterschwestern, sind in der Einrichtung beschäftigt. Sie ist damit einer der größten Arbeitgeber in der Region Gronau.

Die angebotene medizinische Versorgung gliedert sich in die Innere Medizin mit den Schwerpunkten Kardiologie und Gastroenterologie, die Geriatrie, die Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie, die Allgemein- und Visceralchirurgie sowie die Anästhesie und die operative Intensivmedizin. Darüber hinaus gibt es die Belegabteilungen für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Chirurgie. Der Klinik angeschlossen ist ein Therapiezentrum. Auf dem Gelände des Krankenhauses befinden sich zudem eine Rettungswache, Praxen für Chirurgie, Traditionelle Chinesische Medizin, Physiotherapie und Psychotherapie.

Die Verbundenheit der Bevölkerung ist prägend für den besonderen Geist des Johanniter-Hauses seit seiner Gründungsphase. 1908 war es der Vaterländische Frauenverein, der 30.000 Mark an Spenden einsammelte und so den Bau mit ermöglichte. Heute engagiert sich der 1997 gegründete Förderverein mit rund 1.600 Mitgliedern und zahlreichen Aktivitäten und Spenden für die Einrichtung. In den 17 Jahren seines Bestehens stellte er dem Johanniter-Krankenhaus mehr als 500.000 Euro zur Verfügung.

Gronau gehört zu den kleinen Kliniken in Deutschland. Doch nicht nur die haben es bundesweit schwer: Die Erlöse decken oft nicht mehr die Kosten.



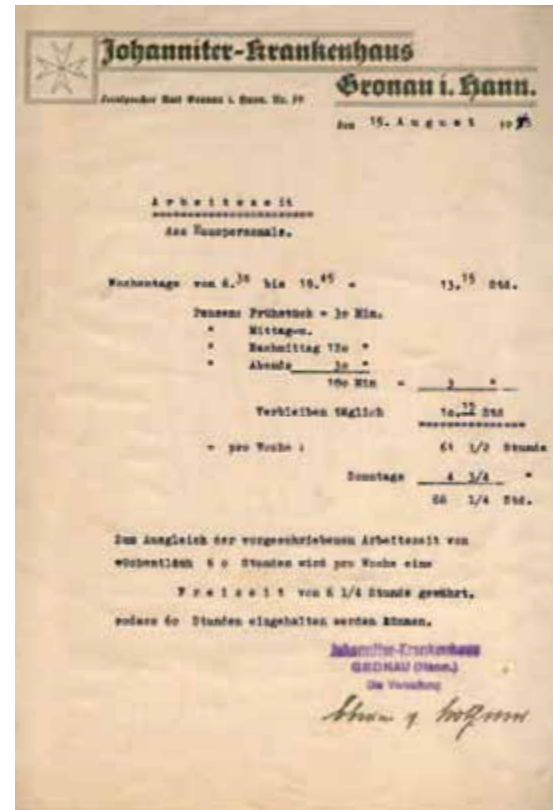
Der neue MRT wird auf den Weg gebracht.
Foto: Thomas Mieke



Kardiologische Sprechstunde beim
Ärztlichen Direktor und Chefarzt,
Dr. Holger Duwald, in Gronau
Foto: Regina Villavicencio

Die Lücke zwischen bezahlbarer und erwarteter Medizin und Pflege wird immer größer. Das Grundproblem dabei ist eine Unterfinanzierung des Systems. Die Ausgaben, wie steigende Personal- und Energiekosten, werden nur zu einem Teil von den Kostenträgern ersetzt. Auch Gronau war in die roten Zahlen gekommen. Die Johanniter suchten deshalb 2013 nach einem geeigneten strategischen und damit finanzstarken wie innovativen Partner, der dem Haus und damit den Mitarbeitern und Patienten eine Perspektive hätte bieten können. Sie führten Gespräche, aber kein Interessent konnte ein überzeugendes Konzept vorlegen, und kamen zu dem Schluss, die Klinik selbst weiter zu führen und damit eine wohnortnahe, qualitativ hochwertige medizinische Versorgung sicherzustellen. Noch 2013 wurde gemeinsam mit der Mitarbeitervertretung ein Sanierungskonzept erarbeitet. Heute sagt Geschäftsführer Dr. Martin Windmann: „Es ist einfach großartig, was in Gronau mit hohem Einsatz bewerkstelligt wird. Hier steht ein sehr gutes Team für das Haus. Patienten aus der engeren und weiteren Region kommen sehr gern zu uns, vertrauen auf die gute Behandlung bei uns, stimmen quasi mit den Füßen ab. Die Fallzahlen von 2014 sind im Vergleich zum Vorjahr um rund sieben Prozent gestiegen. Derzeit sieht alles so aus, dass das Haus 2017 genesen sein wird. Bis dahin liegt aber noch ein weiter Weg vor uns.“

Der Blick ins Archiv verrät: 1945 betrug die wöchentliche Arbeitszeit für das Hauspersonal 60 Stunden. Quelle: Johanniter-Archiv



Johanniter-Krankenhaus Gronau. Foto: Niels Derlin

OP im Gronauer Johanniter-Krankenhaus
Foto: Regina Villavicencio





Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen heute und in den 1920er Jahren
Fotos: Ina Tessnow und Archiv



Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen

Größter Arbeitgeber im Fläming

Das heutige Johanniter-Krankenhaus in Treuenbrietzen steht in der Tradition des ersten Johanniter-Krankenhauses von 1855 im benachbarten Jüterbog. Die Brandenburgische Provinzial-Genossenschaft des Johanniterordens übernahm das von der Schließung bedrohte allgemeine Krankenhaus vom damaligen Landkreis Jüterbog Ende 1993 und wandelte es in ein Fachkrankenhaus um.

Das Konzept überzeugte und 1998 wurde die Lungenfachklinik von Beelitz Heilstätten mit ihrer fast 100-jährigen Tradition an das Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen verlagert. 2006 endete ein großer Bauabschnitt mit High-Tech-Operationssälen und einer modernen Intensivstation. Der Jüterboger Standort wurde geschlossen und die Disziplinen in Treuenbrietzen integriert.

Heute verfügt das Fachkrankenhaus über 378 Betten, betreibt mehrere Tochtergesellschaften und ist mit rund 650 Mitarbeitern der mit Abstand größte Arbeitgeber im Fläming. Neben der Fachklinik für Pneumologie und Thoraxchirurgie beherbergt das Johanniter-Krankenhaus die Fachkliniken für internistische Rheumatologie, Orthopädie und Rheumachirurgie sowie für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Rund 10.000 Patienten wurden 2014 behandelt.

In die Versorgung der Patienten wird ständig investiert. So wurden 2013 die OP-Säle mit HD-Technik, neuestem Laserskalpell, LED-OP-Leuchten sowie Licht- und Steuertechnik sowie einem Videosystem ausgerüstet, das Übertragungen in andere Krankenhäuser ermöglicht.

Treuenbrietzen ist Rheumazentrum im Land Brandenburg, Osteologisches Schwerpunktzentrum des Dachverbandes der Osteologen, hat das Gütesiegel des Verbandes Rheumatologischer Akutkliniken erhalten, ist zertifiziertes Lungenkrebszentrum der Deutschen Krebsgesellschaft und Thoraxzentrum der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie.

Das Thema Ausbildung in Medizin und Pflege ist Teil des Konzeptes des Johanniter-Krankenhauses. Zur Einrichtung gehört zum Beispiel eine staatlich anerkannte Krankenpflegeschule mit 65 Plätzen. 21 Auszubildende machten hier 2014 ihr Examen.

Das Johanniter-Krankenhaus ist Rheumazentrum im Land Brandenburg. Chefarzt Torsten Klepzig ist für die Orthopädie und Rheumachirurgie zuständig.
Foto: Jörg-Peter Bensch





Das alte Ordenshaus in Bad Oeynhausen
Anfang des 20. Jahrhunderts
Foto: Johanniter-Archiv

Die Ordenshäuser in Bad Oeynhausen heute
Foto: Johanniter



Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen

Beste Patientenbewertungen

Die Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen wurden 1878 unter dem Namen „Johanniter-Hospital, Asyl für bedürftige Badegäste“ in Bad Oeynhausen mit zunächst 24 Plätzen eröffnet. Finanziert wurde der Bau vom „Hohen Capitel des Johanniterordens“, der Westfälischen Genossenschaft des Ordens sowie über Spenden, die damals als gesammelte „Gabe der Liebe“ bezeichnet wurden. Wegen der großen Nachfrage kaufte die Geschäftsführung in den Folgejahren immer wieder Grundstücke dazu, ließ um-, aus- und neu bauen.

In den beiden Weltkriegen wurden die Ordenshäuser als Lazarett vorgehalten. Von 1945 bis 1952 beschlagnahmte die britische Besatzungsmacht die Einrichtung. Nach größeren Sanierungsarbeiten konnten die Johanniter-Ordenshäuser 1954 mit der Aufnahme von Kriegsversehrten und Spätheimkehrern wiedereröffnet werden.

Der Schwerpunkt der heutigen Tätigkeit liegt in der Durchführung von Rehabilitationsmaßnahmen und Anschlussheilbehandlungen für Patienten mit neurologischen und neurochirurgischen, orthopädischen und unfallchirurgischen sowie geriatrischen Erkrankungen. Dafür stehen rund 300 stationäre und ambulante Plätze zur Verfügung, einschließlich für die Verhinderungspflege. Rund 450 Mitarbeiter sind in den gut ausgelasteten Häusern beschäftigt; 2014 wurden rund 5.000 Patienten behandelt. Sie kommen nicht nur aus der Region, sondern aus dem gesamten Bundesgebiet. Ihr Resümee fällt in internen wie externen Befragungen äußerst positiv aus. Hervorgehoben wird immer wieder die fachärztliche, therapeutische und pflegerische Kompetenz. Bei der internen Patientenbefragung 2014 wurden folgende Prädikate besonders häufig genannt: „Zuvorkommend, freundlich, aufmerksam und geduldig, menschlich und hilfsbereit. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre.“ In einem Kommentar heißt es konkret: „Hier gibt es freundliches Personal. Vom Chefarzt bis zur Putzfrau“, in einem anderen: „Hier wird jeder begrüßt.“ Eigentlich selbstverständlich.



Ergotherapie in der Werkstatt der Ordenshäuser. Foto: Regina Villavicencio

Johanniter-Seniorenhäuser und Stifte

Die Pflege von alten Menschen gehört zu den zentralen Aufgaben des Johanniterordens. Die Fachkompetenz im Bereich der stationären Pflege liegt bei der Johanniter Seniorenhäuser GmbH. Bundesweit gibt es mehr als 90 Einrichtungen. Zu den ältesten zählt das Johanniter-Stift in Berlin-Lichterfelde (1885).

Johanniter-Stift Berlin-Lichterfelde

Es begann mit einem „Siechenhaus“

Als „Johanniter-Siechenhaus zu Groß-Lichterfelde“ weihte der Johanniterorden das Haus 1885 ein. Gemäß den Statuten sollte es „zur Aufnahme und Verpflegung siecher männlicher Personen des Arbeiterstandes“ dienen. Die Finanzierung besorgte der Orden selbst. Mit Geldern aus dem Testament des verstorbenen Herrenmeisters Prinz Carl v. Preußen und einer großzügigen Stiftung seines Nachfolgers Prinz Albrecht v. Preußen konnte eine moderne Anlage mit 100 Betten und einer Warmwasserheizung geschaffen werden, zu der Anfang des 20. Jahrhunderts noch elektrische Beleuchtung und eine Dampfwascherei hinzukamen.

Diente das „Siechenhaus“ anfangs auch als Erholungsstätte für Rekonvaleszente anderer Kliniken und als Ferienkolonie für Berliner Kinder, wurde es nach Beginn des Ersten Weltkriegs auch als Lazarett ausgebaut. Mehr als 1.900 verwundete und kranke Soldaten wurden hier zwischen 1914 und 1918 versorgt. In der Weimarer Republik folgten weitere Veränderungen. Die Anlage wurde in „Johanniterheim zu Berlin-Lichterfelde“ umbenannt und es wurden nicht mehr nur Arbeiter als Patienten aufgenommen. Großen Schwierigkeiten sahen sich der Orden und seine Einrichtungen nach Hitlers Machtergreifung 1933 ausgesetzt. Im Zuge der Gleichschaltung erfolgten erhebliche Eingriffe in das Ordensleben, die auch das Ordenseigentum betrafen. So musste das Johanniterheim in Lichterfelde zwei Drittel seines Grundstücks abgeben. 1943 brannte das Haupthaus vollkommen nieder, die Nebengebäude wurden schwer beschädigt.



Die Wetterfahne verweist auf das Gründungsdatum von 1885.
Foto: Birgit Betzelt



Das Johanniter-Stift Berlin-Lichterfelde heute. Foto: Johanniterorden



Besuch des Herrenmeisters, S.K.H. Prinz Albrecht v. Preußen, Anfang des 20. Jahrhunderts. Foto: Johanniter-Archiv

Nach 1945 musste das Johanniterheim neu aufgebaut werden. Mit Hilfe der Inneren Mission der Evangelischen Kirche wurde zunächst ein Verbindungstrakt zwischen den stehengebliebenen Nebengebäuden geschaffen. Dieser wurde 1954 feierlich eingeweiht. Ein kompletter Neubau mit Altersheim und Alterswohnheim konnte 1960 mit einem Dankgottesdienst eröffnet werden. Der Komplex bot Platz für mehr als 200 Bewohner. Trotz dieses vielversprechenden Neuanfangs musste noch einmal ganz von vorne begonnen werden. Da für das Klinikum Steglitz dringend Bauland benötigt wurde, tauschte der Johanniterorden sein Gelände am Hindenburgdamm gegen den heutigen Standort in der Finckensteinallee in Berlin-Lichterfelde. Dort entstand eine neue Johanniter-Einrichtung mit Altenheim, Altenwohnheim und Hospital. 1966 konnte die Anlage mit 68 Ein- und Zweizimmerwohnungen, 118 Einzelzimmern und 64 Hospital-Plätzen eingeweiht werden. Nach Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten wurde 2009 das Johanniter-Stift eröffnet. „Heute können in unserem Stift Bewohner mit allen Pflegestufen gewissermaßen aus einer Hand und an einem Standort gepflegt und umsorgt werden“, erläutert Einrichtungsleiterin Sieglinde Roicke das Konzept ihres Hauses. Ältere Menschen, die noch fit sind, werden in seniorengerechten Appartements betreut. „Die Bewohner leben unabhängig in ihrer Wohnung, können bei Bedarf vielfältige Hilfen anfordern und die Freizeit- und Therapieangebote nutzen. Außerdem profitieren sie von einem 24-Stunden-Notrufsystem, das in Kooperation mit der Johanniter-Unfall-Hilfe angeboten wird.“ Neben den 68 Appartements gibt es 144 Plätze in der vollstationären Pflege. Unter einem Fachkräftemangel leidet das Johanniter-Stift nicht. Dazu tragen diverse Angebote, wie gute Weiterbildungsmöglichkeiten und familienfreundliche Initiativen, bei, erklärt die Einrichtungsleiterin. „Unsere Mitarbeiter können ihre Kinder mitbringen und sie in den Heimplatz integrieren. Das gefällt auch unseren Bewohnern. Wenn sich die Mitarbeiter wohlfühlen, spiegelt sich das schließlich auch in der Qualität wider.“



Zeit für Gespräche muss sein.
Foto: Birgit Betzelt

Unter einem Fachkräftemangel leidet das Stift in Berlin-Lichterfelde nicht. Dazu tragen familienfreundliche Initiativen bei, wie eine Kinderbetreuung im Haus.
Foto: Birgit Betzelt



Johanniterhaus Dannenberg

Vom Krankenhaus zur modernen Altenpflege

„Schon im März 1883 ließ der Johanniter-Orden erkennen, dass der Dannenberger Raum auf Grund seiner gesundheitlichen Unterversorgung mit einer Bevorzugung als Krankenhaus-Standort rechnen kann“, heißt es in der Chronik des Hauses. Drei Jahre später wurde das Johanniter-Krankenhaus eingeweiht. Finanziert wurde es vom Orden, der Hannoverschen Genossenschaft, dem Kreis und den Landgemeinden Dannenberg und verschiedenen Institutionen.

Im Hauptgebäude war für 38 Kranke Platz. In einem Nebengebäude konnten sechs Patienten mit ansteckenden Krankheiten aufgenommen werden. Diakonissen übernahmen die Pflege, die medizinische Betreuung ein in Dannenberg praktizierender Arzt. Als Dienstleister standen eine Köchin, eine Magd und ein Hausdiener zu Verfügung.

Die Johanniter betrieben das Haus bis 1922. Aus wirtschaftlichen Gründen übernahm in jenem Jahr der Landkreis Dannenberg die Einrichtung und zahlte für die Gebäude an den Orden eine Pacht. 1959 errichtete der Landkreis in der Nähe ein neues Krankenhaus. Ausgehend vom örtlichen Bedarf eröffnete der Orden 1961 im alten Hauptgebäude ein Seniorenhaus. Bei der Ausstattung wurde er unter anderem von Firmen und Kirchengemeinden unterstützt. Die Innere Mission stiftete 100 Garnituren Bettwäsche, die Johanniter-Hilfsgemeinschaften von Hannover, Braunschweig und Hamburg schenkten ein Fernsehgerät und ein Radio.

Zur Eröffnung waren bereits 23 Bewohner eingezogen. In den weiteren Jahren wurde das Haus umgebaut. Heute verfügt es mit den Dependancen in Clenze und Quickborn über insgesamt 133 Pflegeplätze.

Die Bewohner leben in Hausgemeinschaften mit bis zu zwölf Personen zusammen. Diese Überschaubarkeit vermittelt Sicherheit. Das Gemeinschaftsleben spielt sich vor allem „rund um den Herd“ in den geräumigen Wohnküchen ab. Die Bewohner beteiligen sich – ihren Fähigkeiten und Vorlieben entsprechend – an alltäglichen Aktivitäten. Der gewöhnliche Tagesablauf mit seinen aus früheren Tagen vertrauten Bewegungen, Geräuschen und Gerüchen wird so zum Fitnesstraining oder zur „Therapie“. Dieses Modell findet sich heute in vielen Johanniterhäusern wieder.

Johanniterhaus Nebra

„Hier weht ein guter Geist“

Das Johanniterhaus Nebra wurde 1892 als Krankenhaus mit zwölf Betten eröffnet. Der zuständige örtliche Arzt und drei Diakonissen sorgten für die Patienten. Zum Standard gehörten Ofenheizung, Mehrbettzimmer und ein Sanitärbereich je Etage. Die Wäsche wurde noch aufwendig mit der Hand gewaschen und warmes Wasser war keine Selbstverständlichkeit. Die Einrichtung war von Anfang an sehr gut belegt, so dass schon im Jahr 1900 mit einem neuen Johanniter-Krankenhaus die Anzahl der Betten auf 30 erweitert werden konnte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste der Johanniterorden die Trägerschaft aufgeben. Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche der Provinz Sachsen übernahm die Betreuung. Zum Johanniterorden in den alten Bundesländern gab es in Nebra weiterhin gute Verbindungen, was nicht zuletzt der technischen Ausrüstung zugutekam. So war man hier stolz darauf, ein Gastroskop und eine moderne Röntgenausstattung zu besitzen.



Das Stammhaus Dannenberg ist von einem 1,7 Hektar großen Park umgeben.
Foto: Johanniter



Im hauseigenen Garten werden die Blumen für den Küchentisch gepflegt.
Foto: Birgit Betzelt



Johanniterhaus in Nebra um 1900
Foto: Johanniter-Archiv



Das Johanniterhaus in Nebra
Foto: Johanniter

Wie in vielen anderen Johanniterhäusern gibt es auch in Nebra einen Sinnesgarten. Hier wachsen auch die Kräuter für die Küche. Foto: Birgit Betzelt



Das auf 50 Betten angewachsene Krankenhaus mit Pflegestation war weiterhin sehr beliebt. Auch Patienten, „die mit Kirche nichts im Sinn hatten“, ließen sich gern hier behandeln.

1992, zum 100-jährigen Krankenhausjubiläum, konnten die Johanniter die Trägerschaft wieder übernehmen. Aus dem Haus wurde noch im gleichen Jahr eine Senioreneinrichtung. 1996 wurde der Neubau eingeweiht. Der Altbau blieb erhalten. Heute gibt es in Nebra 121 Pflegeplätze.

Zu den langjährigen Mitarbeiterinnen gehört Pflegedienstleiterin Ramona Schiffler. Sie ist seit 30 Jahren im Hause beschäftigt. Gefragt nach dem Besonderen ihrer Einrichtung sagt sie: „Wenn Menschen zu uns kommen, dann sagen sie, hier weht ein guter Geist.“ Dass das so ist, liegt nicht zuletzt am großen haupt- wie ehrenamtlichen Engagement der Mitarbeiter.

Johanniterhaus Heiligenstadt

„Wo es einem gefällt, da bleibt man“

Als 24-Betten-Krankenhaus wurde 1892 das Johanniterhaus Heiligenstadt Richteberg eröffnet. Ungewöhnlich für die damalige Zeit war: Es gab nur Einzelzimmer. Üblich war auch hier, dass das Pflege- und Küchenpersonal in der Einrichtung wohnte.

Seit den 1920er Jahren widmet sich der Johanniterorden in Heiligenstadt den Pflegebedürftigen. Nach dem Zweiten Weltkrieg übergab er die Trägerschaft an die Evangelische Kirche. Seit Januar 1992 ist das Haus wieder in das Eigentum der Johanniter übergegangen, entsprach aber nicht mehr der Mindestbauverordnung für Alten- und Pflegeheime. Es musste neu gebaut werden. 1998 konnte ein modernes Seniorenpflegeheim mit 41 Pflegeplätzen in Betrieb genommen werden. Hinzu kam 2003 eine zweite neue Einrichtung mit rund 75 Plätzen.

Die Pflege in Heiligenstadt orientiert sich heute am Modell der „Fördernden Prozesspflege“ von Monika Krohwinkel: Die Menschen bekommen Unterstützung, Anleitung und Beratung, um ihre vorhandenen Fähigkeiten zu bewahren und, wenn möglich, verloren gegangene wiederzuerlangen. Dafür sorgt auch Eva Wolf. Sie arbeitet schon mehr als 20 Jahre im Haus, hat in Heiligenstadt ihre Ausbildung absolviert und sich zur Pflegedienstleitung qualifiziert. Über ihre Einrichtung sagt sie: „Unser Haus strahlt Gemütlichkeit aus und Sie wissen ja: Wo es einem gefällt, da bleibt man.“



Die Bewohner des Johanniterhauses Heiligenstadt Richteberg kommen aus den umliegenden Dörfern. Tiere gehörten immer zu ihrem Leben. Auch in ihrem neuen Zuhause gibt es Platz für Esel, Ziegen und ein Pony. Foto: Birgit Betzelt

Dienstleistungsgesellschaften

CEBONA GmbH und Johanniter Service Gesellschaft mbH

Catering, Rezeptions- und Verwaltungsdienste, Lager- und Transportlogistik, Reinigung sowie das Management von Medizin- und Betriebstechnik – das bieten die zentralen Dienstleister der Johanniter GmbH für Krankenhäuser und Altenpflegeeinrichtungen an. Zu diesen zählen die CEBONA GmbH mit ihren Tochtergesellschaften (Wirtschaftsdienste für Sozialeinrichtungen GmbH, Johanniter-Rheinhausen-DienstleistungsgmbH sowie Dienstleistungsgesellschaft im Fläming mbH) und die Johanniter Service Gesellschaft mbH (JSG).

Gold, Silber und Bronze für CEBONA-Essen

Ein besonderes Ereignis im Jahr 2014 war die Prüfung von Speisen der Johanniter-Dienstleister für Senioreneinrichtungen. Prof. Dr. Jörg Oehenschläger von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) leitete den Test. Das Ergebnis: Von 22 überprüften Rezepturen haben 21 den DLG-Test hervorragend bestanden. Zwölf Gerichte wurden mit Gold prämiert, vier mit Silber, fünf Mal wurde Bronze vergeben. Getestet wurden Fleisch-, vegetarische und Kartoffelgerichte sowie Eintöpfe.

Die DLG bewertet Lebensmittel aus dem In- und Ausland. 2013 überprüfte die Gesellschaft erstmals Seniorenkost. „Aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich diese Prüfung am Markt etablieren“, so Rudolf Hepp, Geschäftsführer des DLG-Testzentrums.

Die CEBONA-Gruppe, zu der die JSG gehört, ist mehrheitlich für die Speiserversorgung in Johanniter-Seniorenhäusern sowie Johanniter-Krankenhäusern zuständig. Insgesamt werden täglich etwa 9.000 Essen an rund 75 Standorten in Deutschland gekocht. Jeder Küchenleiter stimmt den Speiseplan mit seiner Einrichtung ab. Dabei kann er aus 500 CEBONA-Rezepturen auswählen, die Teil des Gesamt-Verpflegungskonzeptes sind.



Der Nachttisch ist serviert.
Foto: Andreas Schoelzel

Die Zusammensetzung der Menüs orientiert sich am veränderten Energie- und Nährstoffbedarf von Senioren. Foto: Birgit Betzelt



Johanniter Competence Center GmbH

Als Träger von stationären Einrichtungen zählt zu den Aufgaben der Johanniter GmbH die einheitliche und sichere Bereitstellung der notwendigen IT-Dienstleistungen für die Einrichtungen vor Ort – rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Innerhalb der Johanniter GmbH übernimmt diese Aufgabe die Johanniter Competence Center GmbH. Sie gehört zu den führenden Providern innerhalb des deutschen Gesundheitswesens und betreut bundesweit mehr als 130 Kliniken und Seniorenhäuser.

Zertifizierung als vertrauensbildende Maßnahme

Für den Erfolg der Johanniter Competence Center GmbH (JCC) ist das Vertrauen des Auftraggebers in die Arbeit seines Dienstleisters von besonderer Bedeutung. Ein wichtiger Baustein im IT-Bereich dafür ist die Gewährleistung der Sicherheit von elektronischen Daten, nicht zuletzt der personenbezogenen Informationen.

Um das Vertrauen in die Sicherheit der angebotenen Leistungen zu stärken, wurde 2014 mit der Zertifizierung zum „Trusted Data Center“ begonnen. Die Zertifizierung durch die TÜV TRUST IT GmbH wird im Frühjahr 2015 abgeschlossen sein.

Zentraler IT-Betrieb

Das Jahr 2014 war geprägt durch mannigfaltige größere und auch kleinere Projekte für die stationären Einrichtungen des Johanniter-Verbundes. Dazu gehörte unter anderem die Überführung des IT-Betriebes der beiden Kliniken in Bonn in das Rechenzentrum der JCC nach Berlin. Dieses Projekt wird im März des Jahres 2015 abgeschlossen sein. Damit können sich die Häuser auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Ebenso migrierte die JCC den IT-Betrieb des Johanniter-Krankenhauses in Rheinhausen in das zentrale Rechenzentrum.



Einblick in einen JCC-Serverraum.
Foto: Regina Villavicencio

Ralf Hörstgen (r.), neuer JCC-Geschäftsführer, Nachfolger von Günter Reckmann, legt Wert auf Teamarbeit – hier im Gespräch mit seinen Mitarbeitern Stefan Seifert (l.) und Swen Martin (Mitte).
Foto: Regina Villavicencio





Musterversion des neuen Internet-Auftritts für mobile Endgeräte. Foto: Regina Villavicencio

Anpassung von „johanniter.de“ an mobile Endgeräte

Der Internet-Lenkungsausschuss des Johanniter-Verbundes hat im März 2014 ein Projekt zur Anpassung des Webauftritts an die aktuellen Anforderungen beschlossen. Notwendig geworden ist das, weil mehr als 40 Prozent der deutschen Internetnutzer über mobile Endgeräte ins Netz gehen; jeder fünfte Haushalt verfügt heute über ein Tablet. Nicht zuletzt bei Menschen der Generation 60+ ersetzen Tablets den Computer.

Die Frage der Anpassung ist deshalb in erster Linie eine Frage der Benutzerfreundlichkeit. Wichtig ist, dass sich das Layout automatisch auf die jeweiligen Geräte der Webseitenbesucher einstellt, was man Responsive Design nennt. Dafür müssen Texte und relevante Informationen besser angeordnet werden. Großer Wert wird ebenso auf hochaufgelöste Bilder gelegt, eine gut lesbare Schrift, große Klickflächen, einfach gestaltete Navigationsmenüs und leicht handhabbare Formulare und intuitive Bedienelemente, denn Menschen mit Mobilgeräten nutzen andere Eingabehilfen, zum Beispiel Stifte oder winzige Tasten oder sie gehen direkt mit dem Finger auf den Bildschirm.

Für das Projekt wurde eine werkeübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet. Mit dem geplanten Abschluss 2015 sollen die Johanniter-Webseiten bestmöglich für den stetig wachsenden und in den letzten Jahren stark in Richtung Mobilanwendungen gewandelten Online-Markt gerüstet sein.



Wertschätzung: Frank Böker, Sprecher der Geschäftsführung der Johanniter GmbH, dankt einem JCC-Projektteam für hervorragende Leistungen.
Foto: Andreas Schoelzel

Seelsorge in Krankenhaus und Altenpflege

Wenn jemand in ein Krankenhaus oder ein Altenpflegeheim muss, dann drängen oft Fragen, Gefühle, Belastungen und nicht verarbeitete Erfahrungen ins Bewusstsein, denen vorher im Alltag wenig Zeit gewährt wurde. Bei aller Kompetenz und Zuwendung von Pflegekräften und Ärzten ist es hilfreich, wenn es in dieser Situation Menschen gibt, die da sind, um sich Zeit zu nehmen – für Patienten, Bewohner, aber auch Mitarbeiter. Dafür gibt es die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Johanniter.

Wenn sich unverhofft eine Tür öffnet

Zuhören und fragen, trösten, segnen und begleiten. Diese Worte beschreiben das Arbeitsgebiet von Pfarrerin Angelika Döpmann. Die gebürtige Berlinerin ist seit anderthalb Jahren Seelsorgerin im Johanniter-Krankenhaus in Treuenbrietzen. Zuvor arbeitete die heute 52-Jährige in Berliner und Brandenburger Kirchengemeinden sowie in lutherischen Gemeinden in Wolgograd und Samara. In Russland kümmerte sie sich ebenfalls um Krankenhauspatienten. Manches aus dieser Zeit haftet ihr bis heute im Gedächtnis. Etwa, dass Familienangehörige Essen oder auch Medizin ins Krankenhaus bringen mussten, weil es an vielem fehlte. Zugleich erinnert sie sich an das große Bedürfnis der erkrankten Gemeindeglieder nach geistlicher Begleitung, nach Gebet und Segen, nach der Feier des Heiligen Abendmahls. Jetzt helfen ihr die erworbenen Sprachkenntnisse, wenn sie in Treuenbrietzen auf Patienten aus dem russischsprachigen Raum trifft und ihnen zur Seite steht. Vor allem, wenn jene Probleme mit der deutschen Sprache haben, sich nicht adäquat ausdrücken können oder nur wenig verstehen. Da kann sich dann ganz unerwartet eine Tür öffnen.



Zum Trost wird im Pflegeheim in Hoisdorf gern im Buch der Psalmen gelesen. Sie erinnern an eine kirchenverbundene Kindheit und vermitteln damit Geborgenheit.
Foto: Birgit Betzelt



Eine Johanniterschwester begleitet einen Patienten in die Kapelle des Bonner Johanniter-Krankenhauses. Foto: Birgit Betzelt



Ein Raum, um Abschied zu nehmen
Foto: Regina Villavicencio

„Was trägt mich, meinen Dienst zu tun?“

Diakon Carsten Wriedt ist kein Unbekannter im Johanneshaus Heilbronn. Schließlich feiert er als Seelsorger der Pfarrei St. Peter und Paul regelmäßig Gottesdienste im Haus, hält Bibelstunden und ist Mitglied des Kuratoriums. Bei Konflikten, die im Arbeitsleben auftreten können, stellt er sich als Mediator zur Verfügung. Im Gespräch mit den Mitarbeitenden entwickelte er 2014 ein spirituelles Kurz-Seminar zum Thema „Was trägt mich, meinen Dienst zu tun?“ Dabei ging es nicht zuletzt darum, zur Besinnung zu kommen, Wege zur Ruhe zu finden und neue Kraft zu schöpfen. Nach der Resonanz gefragt, sagt er: „Jeder konnte etwas für sich nach Hause mitnehmen.“ Das ist Seelsorge für Mitarbeitende, die auch 2015 fortgeführt wird.

Was der Seele gut tut

Vor den Toren Kiels, mitten in der Gemeinde Mönkeberg, liegt ein Seniorenhaus der Johanniter mit 138 Pflegeplätzen. Vor zehn Jahren wurde es eröffnet. Martin Anderson ist hier als Pastor für das Haus zuständig. Seine Kollegin Elvira Schlott vertritt ihn. Nur ein paar Meter muss der Pastor laufen, um die Bewohnerinnen und Bewohner zu besuchen, sei es an Geburtstagen oder wenn es Sorgen gibt. Die Kirche liegt genau gegenüber. Seelsorge ist für Martin Anderson aber mehr als nur ein Vier-Augen-Gespräch: „Gerade Gottesdienst ist Seelsorge. Mit der Liturgie werden bei älteren Menschen sehr viele Erinnerungen wach. Das ist so etwas wie Beheimatung. Manchem werden sogar beim Glaubensbekenntnis und beim Vaterunser die Augen feucht.“ Wenn möglich, erfüllt der Pastor gern einen Herzenswunsch. Deshalb läuteten zum 80. Geburtstag eines Bewohners die Glocken. Auch das tat der Seele gut.



Seelsorge mit Pastorin Elvira Schlott im Johanniterhaus Mönkeberg.
Foto: Birgit Betzelt

Einsegnungsgottesdienst zur Amtseinführung von Birgit Muhr, Einrichtungsleiterin im Haus Mönkeberg, rechts Pastor Martin Anderson, links Kurator PD Dr. Hans-Dieter Oldigs. Foto: Johanniter



Für Fachkräfte in Medizin und Pflege

Rund 30.000 Menschen sind hauptamtlich im Johanniter-Verbund tätig, etwa 43.000 Menschen in Deutschland engagieren sich ehrenamtlich bei den Johannitern. Ihr Tätigkeitsspektrum reicht von einer Vielzahl pflegerischer, medizinischer, sozialer und karitativer Dienste, der Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Johanniter-Auslandshilfe. Angesichts des ständig wachsenden Bedarfs an diesen Diensten ist die Gewinnung von Fachkräften ein wichtiges gemeinsames Ziel aller Einrichtungen unter dem Dach des Johanniterordens.

Neues Johanniter-Karriereportal online

Das neue werkeübergreifende Karriereportal der Johanniter ist am 25. März 2014, pünktlich zur Altenpflegemesse in Hannover, online gegangen. Die aktuellen Stellenangebote der Johanniter-Krankenhäuser und Reha-Kliniken, der Johanniter-Seniorenhäuser, der Johanniter-Unfall-Hilfe sowie des Johanniterordens sind nun unter www.johanniter.de/karriere zu finden.

Das Portal ist auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Nutzer ausgerichtet. Eine komfortable Suchfunktion ermöglicht es, schnell und einfach einen Überblick über alle passenden Stellenangebote zu erhalten. Gefiltert werden diese nach Tätigkeitsfeldern, Bundesländern, Berufserfahrung und Voll- beziehungsweise Teilzeitbeschäftigungen. Angesprochen werden erfahrene Fachkräfte und Berufseinsteiger. Schülern und Studenten wird Wissenswertes über Praktika und Studienmöglichkeiten vermittelt. Menschen, die sich ehrenamtlich bei den Johannitern engagieren möchten, erhalten Informationen über Einsatzmöglichkeiten.

Die acht Tätigkeitsfelder, denen die Stellenangebote zugeordnet sind, spiegeln die gesamte Bandbreite der Arbeit der Johanniter wider: Pflege und Gesundheit, Medizin und Notfallversorgung, Soziales und Pädagogik, Verwaltung und Organisation, Marketing und Kommunikation, Hauswirtschaft und Technik, Informationstechnologie sowie humanitäre Auslandshilfe.



Seit Oktober 2014 gibt es im Johanniter-Stift Karben in Kooperation mit einem Nachbarschaftsverein eine Kinderbetreuung. Das Angebot wird gern in Anspruch genommen. Das Johanniter-Stift will mit dem Projekt einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit für Mütter und Väter in der Pflege leisten, gerade, weil sie im Schichtdienst tätig sind. Auch bei Schließzeiten von Kitas kann geholfen werden oder wenn ein Mitarbeiter kurzfristig für einen anderen den Dienst übernimmt, aber eine Kinderbetreuung braucht.
Foto: Johanniter

Jede Stellenanzeige enthält eine Arbeitgeberbeschreibung mit Foto und Standortkarte der jeweiligen Einrichtung sowie eine detaillierte Beschreibung der Aufgabe und des Anforderungsprofils.

Wer eine passende Stelle gefunden hat, kann sich über ein hinterlegtes Online-Formular sofort per Mausclick bewerben. Wer bei den hinterlegten Angeboten nicht fündig wird, hat die Möglichkeit, über das Karriereportal eine Initiativbewerbung abzuschicken.

In der Pilotphase von Ende März bis Dezember 2014 haben bereits mehr als 280.000 Besucher das Karriereportal der Johanniter genutzt.



Hauswirtschaftsleiterin Christa Weber arbeitet seit rund 25 Jahren bei den Johannitern in Ladenburg.
Fotos: Regina Villavicencio

Von Menschen, die kommen, bleiben und Karriere machen

Das Johanniterhaus Am Waldpark mit seinen 69 Plätzen liegt mitten in der 12.000-Einwohner-Stadt Ladenburg, nur 15 Minuten Zugfahrt von Mannheim entfernt. Es ist das erste Seniorenhaus, das die Johanniter in Baden-Württemberg in ihre Trägerschaft übernahmen. Das war vor rund 25 Jahren. Das Haus war damals gerade fertiggestellt worden.

Christa Weber arbeitet von Anfang an mit, als Hauswirtschaftsleiterin und als stellvertretende Einrichtungschefin. Sie ist in der Region aufgewachsen und deshalb in der Kommune gut vernetzt. Wenn ringsherum alle an einem Strang ziehen, mache die Arbeit erst richtig Spaß, sagt sie.

Ebenfalls von Anfang an dabei ist Küchenchefin Gabriele Krämer. Warum sie so lange da ist? „Weil das Team stimmt“, erklärt sie. Eine wichtige Zutat für ihr „Teamrezept“ ist Humor. Ohne Frage, diesen merkt man ihr sofort an. Ganz oft hört man sie bei der Arbeit singen.

Seit rund 15 Jahren ist Birgit Correll in der Verwaltung des Johanniterhauses angestellt. Sie kommt ursprünglich aus der Baubranche, mag sehr den Job in der Pflegeeinrichtung und passt auf, dass die Atmosphäre im Haus stimmt. Seit zehn Jahren begleitet Labrador Benny sie zum Dienst. Er hat noch jeden Bewohner zum Lächeln gebracht.

Als Quereinsteiger gehört der knapp 50-jährige gelernte Schlosser Matthias Jäkel seit September 2014 zur Crew. Er arbeitet als Pflegehelfer im Haus und macht in der Johanniter-Altenpflegeschule in Viernheim eine dreijährige Ausbildung zum Altenpfleger.

Die Schulbank drückte bis Ende 2014 auch Einrichtungsleiterin Christiane Reuter, die inzwischen Fachwirtin für Gesundheit und Soziales ist. Sie fing 2008 als GfB-Kraft an, also als geringfügig Beschäftigte, und qualifizierte sich zur Pflegedienstleitung, die sie im benachbarten Johanniterhaus in Ilvesheim übernahm. 2013 trat sie die Nachfolge von Andrea Wäldele an, die sich ebenfalls berufsbegleitend weitergebildet hatte und inzwischen in Stuttgart als kaufmännische Leiterin des Regionalzentrums Süd der Johanniter Seniorenhäuser GmbH arbeitet.

Ruth Moser-Weikert, Geschäftsführerin der Johanniter Seniorenhäuser GmbH, sagt über ihre Mitarbeiter ganz deutlich: „Ladenburg ist kein Einzelfall, zeigt aber beispielhaft, wie das Personalkonzept der Johanniter funktioniert.“ Das sind Jobs mit Ausblick.



Die 28-jährige Prisca Rafalimanantsoa ist seit Oktober 2014 als Auszubildende neu dabei. Sie stammt aus Madagaskar, hat als Au-Pair gearbeitet und danach als Bundesfreiwilligendienstleistende in einem Krankenhaus. Dort hatte sie sehr viel mit älteren Menschen zu tun gehabt und dabei gemerkt, dass sie sich beruflich um Senioren kümmern möchte.

Ehrenamtlich engagiert

Bundesweit engagieren sich etwa 43.000 Menschen ehrenamtlich bei den Johannitern, sei es mit unterstützenden Aktivitäten in der ambulanten oder stationären Altenpflege und beim Besuchsdienst in den Johanniter-Krankenhäusern sowie im Katastrophenschutz, Sanitätsdienst oder in der Arbeit für Kinder und Jugendliche in der Johanniter-Unfall-Hilfe. Zugleich helfen viele Mitarbeiter engagiert auch außerhalb des Johanniter-Verbundes.

Das Fußballwunder von Gelsenkirchen

Es begann mit einem Lied, dem Schalke-Lied „Blau und Weiss, wie lieb ich dich“. In der Sitztanzgruppe des Johanniter-Stifts Gelsenkirchen wurde der Song immer wieder gesungen. Im Januar 2014 entstand deshalb die Idee, Spiele des FC Schalke gemeinsam anzuschauen. Petra Charlotte Meyer, als Angehörige dem Hause sehr verbunden, erklärte sich bereit, ehrenamtlich die Fußballnachmittage zu begleiten und stellte auch gleich einen Kontakt zur Presse her. Die berichtete umgehend über die Fußball begeisterten Senioren. Daraufhin meldete sich der Schalke-Fanclubverband, der die Clubgründung mit 20 Bewohnerinnen und Bewohnern im Alter von 70 bis fast 100 Jahren initiierte – als Ansprechpartnerin immer dabei: Petra Charlotte Meyer.

Die 67-Jährige ist seit dem 30. Juni 1958 Schalke-Fan. An dem Tag kam sie in Gelsenkirchen an. Der FC Schalke war gerade Deutscher Meister geworden. „Ich sah auf dem Bahnhof so viele glückliche Menschen. Zu denen wollte auch ich gehören.“ Inzwischen verknüpft sie ihre Leidenschaft für den Fußball mit dem ehrenamtlichen Engagement im Johanniter-Stift, gemeinsam mit der 54-jährigen Christiane Clausen, die Mieterin in der Wohnanlage des Stifts ist und seit 25 Jahren auf Schalke setzt.

Die Fan-Gemeinde kommt zu jedem Heim- und Auswärtsspiel im Clubraum des Stifts zusammen. Es gibt gemütliche Sessel, Beistelltische und einen



„Wenn man ins Pflegeheim kommt, ist das Leben noch lange nicht vorbei.“

Foto: Daniel Sommer/Sky

Ehrung der besonderen Art: Der Schalke-Fan-Club wird mitten in der Arena begrüßt.

Foto: Daniel Sommer/Sky



Riesens Bildschirm. Die Gardine bildet die Nordkurve mit zahlreichen Fan-Gesichtern ab, gesponsert vom Medienkonzern Sky Deutschland. „In unserem Club fühlt man sie wie im Stadion“, sagen die Bewohner. Nur ist der Service viel persönlicher. Frau Meyer und Frau Clausen sorgen für Getränke und Chips und alles, was gebraucht wird. Frau Meyer ist gut zu Fuß und für Frau Clausen ist der Rollstuhl kein Hindernis für ihr Engagement. Wenn die beiden zurückblicken, dann sagen sie: „Wir sind eine große Gemeinschaft geworden. Die Bewohner haben sich besser kennengelernt, gehen freundschaftlich miteinander um und merken: ‚Wenn man ins Pflegeheim kommt, ist das Leben noch lange nicht vorbei.‘“ Anfang 2015 erlebte der Fan-Club etwas ganz Besonderes. Mitten in der Arena auf Schalke wurden die Johanniter-Senioren auf Einladung von Sky und der Marketingabteilung des FC Schalke von Zehntausenden anderen Fans begrüßt. Sie gaben Interviews und „ihr“ Clip lief auf dem Stadionwürfel. Wieder war Petra Charlotte Meyer unter glücklichen Menschen, ihren Senioren. Dass da nicht nur bei ihr die Tränen in den Augen standen, ist ein Schalke-Wunder.

Wertschätzung hat Tradition

Undine Heisig, Einrichtungsleiterin des Johanniterhauses Mansfeld, legt Wert auf Tradition, auch in Fragen der Wertschätzung und Mitarbeiterbindung. Deshalb treffen sich jedes Jahr am 1. Freitag im Juni die ehemaligen haupt- sowie die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Viele ehemalige Hauptamtliche sind heute als ehrenamtliche Helfer tätig. Eingeladen sind auch die Freunde der Einrichtung. Zu ihnen gehören Klaus Thormann, der ehemalige Sozialamtsleiter des Landkreises, der Buchlesungen für die Bewohner organisiert, und Walter Chmeler, dessen Vorträge über die Region sehr gefragt sind. Christel Römhold arbeitete früher als Sekretärin in einer Schule. Heute ist sie Vorsitzende der Grünen Damen und Herren in Mansfeld und besucht mit ihrem Team regelmäßig die Senioren.

Besuchsdienst in der Reha-Klinik

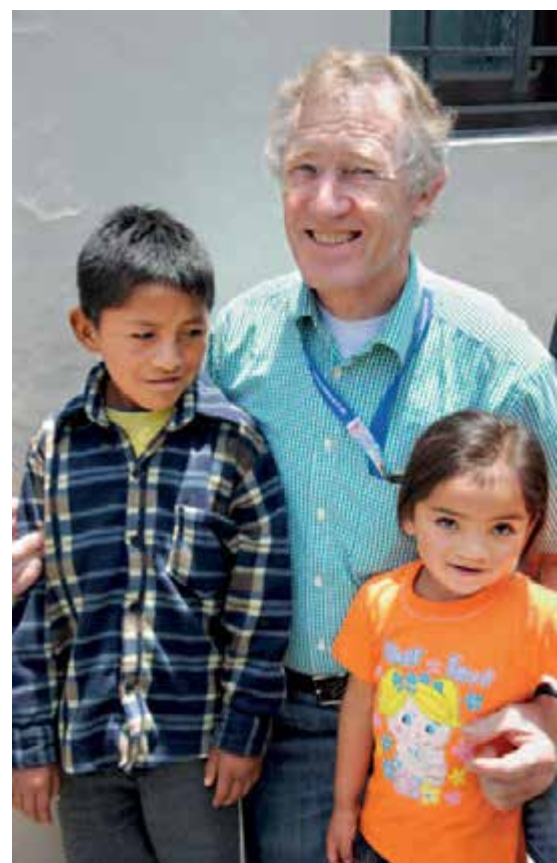
Soziales Engagement gehört zu den Pflichten eines Johanniter-Ritters. Der Arzt Dr. Edzard Freiherr zu Inhausen und Knyphausen hat dafür in der Johanniter-Hilfsgemeinschaft (JHG) Bielefeld eine Plattform gefunden. Wie andere JHG-Mitglieder, und weitere Mitglieder der Subkommende Bielefeld, besucht er Patienten in den Johanniter-Ordenshäusern Bad Oeynhausen. Auch seine Frau Dorothea macht bei den Besuchsdienst-Wochenenden mit. Die Menschen, auf die sie treffen, haben oft keine Angehörigen in der Nähe; manche sind noch recht jung, etwas über 40 oder 50 Jahre alt. Ihr Leben hat sich völlig verändert, zum Beispiel durch einen Schlaganfall. Das JHG-Team bringt Abwechslung, ermöglicht kleine Ausflüge in die Umgebung und nimmt sich Zeit für Gespräche. Tipps für weitergehende Hilfe werden ausgetauscht und manchmal ergibt sich ein Kontakt über den Aufenthalt in der Reha-Klinik hinaus. Das hilft.

Einsatz in Peru

Prof. Dr. Dr. Johannes Hidding, Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Bethesda-Krankenhaus der Johanniter in Mönchengladbach, ist 2014 erneut nach Peru geflogen, um Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte unentgeltlich zu operieren. Mit seinem interdisziplinären Team behandelte er innerhalb von drei Wochen mehr als 100 Mädchen und Jungen. Bei den Operationen wirkte stets ein peruanischer Arzt als Assistent mit, so dass dieser eine eventuelle Nachsorge übernehmen kann.



Früher arbeitete Christel Römhold an einer Grundschule, heute besucht sie in Mansfeld ältere Menschen wie Margit Bielke.
Foto: Undine Heisig



Prof. Dr. Dr. Hidding mit jungen Patienten in Lima. 2016 ist sein nächster Einsatz in Peru geplant. Foto: privat

Der Johanniter-Verbund

Die Johanniter stehen für soziales Engagement in christlicher Tradition. Ihre Ursprünge reichen über 900 Jahre zurück: Eine Laienbruderschaft pflegte in Jerusalem kranke und arme Pilger. Dieser Hospitaliterorden nannte sich später nach dem Ordenspatron, Johannes dem Täufer, Johanniterorden.

Die international tätige Balley Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem, genannt Johanniterorden, ist heute eine Gemeinschaft protestantischer Christen. Zu ihr gehören weltweit mehr als 4.000 Mitglieder, die sich gemäß ihrem Ordensauftrag, „Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst“, diakonischen Aufgaben verpflichtet fühlen. Deshalb gründete der Johanniterorden mehrere Werke: die Johanniter-Schwesterschaft e.V., die Johaniter-Hilfsgemeinschaften, die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und die Johanniter GmbH, zu der die Johanniter Seniorenhäuser GmbH gehört.

Die **Johanniter-Schwesterschaft** wurde 1958 als eingetragener Verein ein selbstständiges Ordenswerk. Ihr gehören rund 700 Frauen aus Pflege- und Gesundheitsberufen an. Sie arbeiten überwiegend in Häusern der Johanniter, aber auch anderen kirchlichen, staatlichen oder privaten Einrichtungen. Was sie verbindet, ist die praktizierte Bereitschaft und Entschlossenheit, den Menschen als Geschöpf Gottes zu sehen und sein Recht auf personale Integrität anzuerkennen. Das gilt auch und ganz besonders dann, wenn er krank oder behindert ist.



Hospital im Mittelalter. Quelle: Johanniterorden

Viele Mitglieder und Förderer der Johanniter-Schwesterschaft trafen sich auch 2014 in Nieder-Weisel zum Schwesterntag. Foto: Johanniter



Die Schwesternschaft ist davon überzeugt, dass die Arbeit mit Kranken und Hilfebedürftigen ein hohes Maß an Professionalität erfordert. Sie setzt sich deshalb für eine an den aktuellen Herausforderungen orientierte Ausbildung ein und fördert durch Fort- und Weiterbildungsangebote gezielt Begabungen und Neigungen der einzelnen Schwestern.



Nach einem Schlaganfall wird diese Patientin in der Reha-Klinik in Bad Oeynhausen betreut. Noch kann sie nicht allein trinken, doch das soll sich bald ändern. Foto: Regina Villavicencio

Die **Johanniter-Hilfsgemeinschaften** wurden 1951 gegründet. Heute gibt es 84, davon 70 in Deutschland, mit insgesamt weit über 6.000 Mitgliedern. Sie helfen Menschen in Not, selbstlos, spontan oder auch langfristig, in unterschiedlicher Weise. Waren es zunächst Heimatlose, Kriegsheimkehrer und Kinder, denen sich die ehrenamtlich tätigen Damen und Herren zuwandten, veränderten sich mit der Zeit die Aufgabenfelder. Hilfspaket-Aktionen, die Betreuung von Aus- und Übersiedlern und der Besuchsdienst für Menschen in Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen gehören heute zu den Aufgaben.

Johanniter-Hilfsgemeinschaften bringen Bedürftigen, was sie dringend brauchen. Foto: Johanniter



Rettungseinsatz bei Leipzig. Foto: Julian Rossig

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.** (JUH) ist 1952 gegründet worden. Zu ihr gehören fast 17.000 hauptamtliche, mehr als 31.000 ehrenamtliche sowie rund 1,3 Millionen Fördermitglieder. Die JUH ist in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen aktiv. Zu ihren Aufgaben zählen: Ausbildung in Erster Hilfe und Sanitätsdienst, Rettungsdienst, Krankentransport und Auslandsrückholddienst, Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Betreuung und Pflege von älteren Menschen und Kranken, inklusive des Betriebs von Sozialstationen, Hausnotruf und Menüservice, die Hospizarbeit und die humanitäre Hilfe im Ausland in mehr als 20 Ländern.



Die Johanniter-Unfall-Hilfe betreibt bundesweit rund 340 Kindertagesstätten, dazu zählt die Kita „Die Strolche“ in Leipzig. Foto: Julian Rossig



Dienstbesprechung im Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen. Foto: Frank Schemmann

Unter dem Management der **Johanniter GmbH**, die 2004 gegründet wurde, wird in Deutschland die Arbeit der stationären Johanniter-Einrichtungen gebündelt. Dazu zählen 11 Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken sowie Medizinische Versorgungszentren. Insgesamt sind hier mehr als 5.000 Mitarbeiter beschäftigt. Im September 2015 wird in Dortmund eine weitere Reha-Klinik eröffnet.

Zur Johanniter GmbH zählen ebenso 93 Altenpflegeeinrichtungen einschließlich eines Hospizes. Sie bieten neben der stationären Pflege auch Betreute Wohnungen sowie die Tages- und Kurzzeitpflege an und sind Begegnungsstätten für Jung und Alt. Das Hospiz und die

Altenpflegeeinrichtungen werden von der **Johanniter Seniorenhäuser GmbH** geführt. In den Seniorenhäusern und im Hospiz sind rund 5.800 Mitarbeiter beschäftigt.

In allen Johanniter-Einrichtungen steht die ganzheitliche Betreuung der kranken und pflegebedürftigen Menschen im Mittelpunkt. Neben Pflege und Seelsorge kümmern sich auch ehrenamtliche Besuchsdienste sowie die Johanniter-Hilfsgemeinschaften um Patienten und Bewohner. Den Johannitern ist als christlicher Träger dieses Mehr an Zeit, Nähe und Zuwendung wichtig. Viele Einrichtungen kooperieren eng mit der Johanniter-Schwesternschaft und der Johanniter-Unfall-Hilfe.



Gartenarbeit gehört in Clenze zum Wohlfühlen.

Foto: Birgit Betzelt

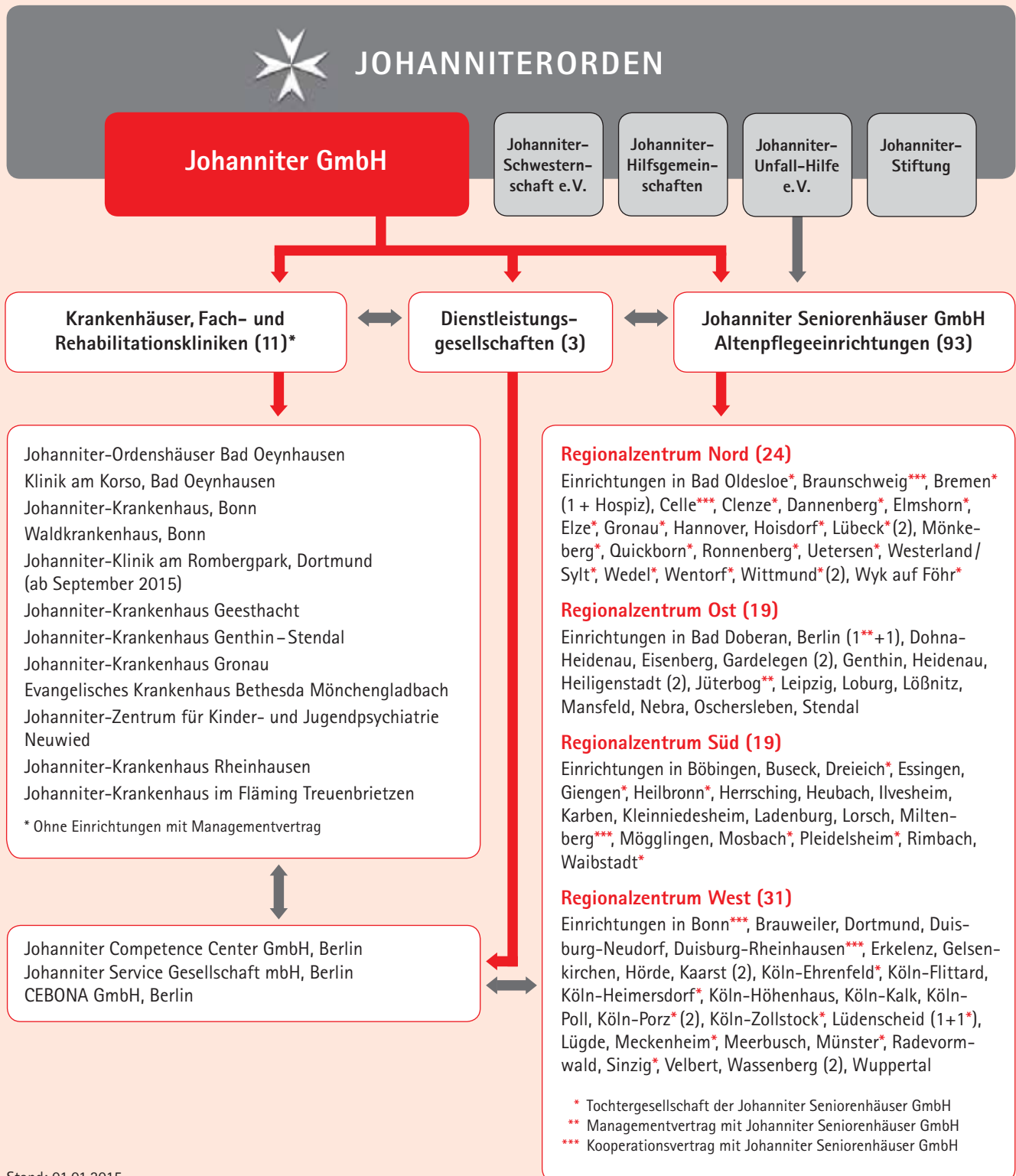
Die Johanniter Service Gesellschaft kocht auch für Veranstaltungen.

Foto: Andreas Schoelzel



Zur Johanniter GmbH gehören die **Johanniter-Dienstleistungsgesellschaften**. Sie halten zentrale Kompetenzen vor, bündeln und vereinheitlichen dabei IT-Aktivitäten ebenso wie den Strategischen Einkauf. Sie decken alle Leistungen in den Bereichen Medizintechnik, Facility Management, Catering, Gebäudereinigung und Logistik ab. Zu den Dienstleistungsgesellschaften zählen knapp 2.000 Mitarbeiter.

Um langfristig und nachhaltig die gemeinnützige Arbeit und einzelne Projekte der Johanniter zu finanzieren, hat der Johanniterorden die **Johanniter-Stiftung** gegründet. Sie ist die zentrale Dachstiftung aller Gliederungen, Einrichtungen und Werke der Johanniter.



Kennzahlen

Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung 2013–2014*

Johanniter GmbH	2014	2013
Einrichtungen	101	101
Betten/Pflegeplätze	10.693	10.331
Mitarbeiter	12.931	12.087
Umsatz (in Mio. Euro)	771	690

Krankenhäuser**/**	2014	2013
Einrichtungen	8	8
Betten	2.596	2.238
Behandelte Patienten (stationär und ambulant)	240.296	218.504
Mitarbeiter	4.534	4.051
Umsatz (in Mio. Euro)	371	298

Fach- und Rehabilitationskliniken***	2014	2013
Einrichtungen	3	3
Betten	482	478
Behandelte Patienten (stationär und ambulant)	9.607	9.773
Mitarbeiter	571	575
Umsatz (in Mio. Euro)	39	35

Altenpflegeeinrichtungen****	2014	2013
Einrichtungen	90	90
Pflegeplätze	7.615	7.615
Wohnungen	1.460	1.514
Mitarbeiter	5.835	5.598
Umsatz (in Mio. Euro)	289	281

Dienstleistungsgesellschaften	2014	2013
Mitarbeiter	1.991	1.863
Umsatz (in Mio. Euro)	72	76

* Stand: 31.12.2014 (vorläufige Zahlen 2014 und testierte Zahlen 2013 vor Konsolidierung)

** Das Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal wird ab 2014 nur noch als ein Standort gezählt.

*** Ohne Einrichtungen mit Managementvertrag

**** Ohne die drei assoziierten Altenpflegeeinrichtungen in Braunschweig, Celle und Miltenberg

Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken

Fallzahlen und Verweildauerstage	2014	2013	2014	2013
Krankenhäuser	Fallzahlen		Verweildauerstage	
Johanniter GmbH, Johanniter-Krankenhaus u. Waldkrankenhaus, Bonn	25.435	25.342	6,81	6,85
Johanniter-Krankenhaus Geesthacht GmbH	10.959	11.320	5,10	6,30
Johanniter-Krankenhaus Genthin – Stendal GmbH	20.787	20.478	6,30	6,20
Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH	4.488	4.208	7,29	7,70
Johanniter GmbH, Evang. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach	12.183	–	4,77	–
Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen GmbH	11.291	11.017	6,70	6,80
Johanniter-Krankenhaus im Fläming Treuenbrietzen GmbH	9.396	9.129	9,98	10,31
Fallzahlen /durchschnittliche Verweildauerstage insgesamt	94.539	81.494	6,71	7,36
Fach- und Rehabilitationskliniken	Fallzahlen		Verweildauerstage	
Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen gem. GmbH	4.763	4.881	26,98	26,11
Klinik am Corso gGmbH, Bad Oeynhausen	661	671	53,48	51,69
Johanniter GmbH, Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neuwied	576	515	26,59	28,72
Fallzahlen /durchschnittliche Verweildauerstage insgesamt	5.999	6.067	35,68	35,51

Ambulante Operationen	2014	2013
Johanniter GmbH, Johanniter-Krankenhaus u. Waldkrankenhaus, Bonn	3.715	3.832
Johanniter-Krankenhaus Geesthacht GmbH	632	691
Johanniter-Krankenhaus Genthin – Stendal GmbH	2.137	2.297
Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH	567	563
Johanniter GmbH, Evang. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach	1.066	–
Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen GmbH	1.576	1.534
Johanniter-Krankenhaus im Fläming Treuenbrietzen GmbH	739	656
Ambulante Operationen insgesamt	10.432	9.573

Anzahl behandelte Patienten/Kontakte in den Notfallambulanzen und Tageskliniken	2014	2013
Johanniter GmbH, Johanniter-Krankenhaus u. Waldkrankenhaus, Bonn	13.481	13.343
Johanniter-Krankenhaus Geesthacht GmbH	34.425	34.183
Johanniter-Krankenhaus Genthin – Stendal GmbH	32.196	29.782
Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH	4.440	3.222
Johanniter GmbH, Evang. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach	4.211	–
Johanniter GmbH, Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neuwied	3.608	3.707
Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen GmbH	30.561	31.058
Johanniter-Krankenhaus im Fläming Treuenbrietzen GmbH	16.011	15.849
Anzahl behandelte Patienten/Kontakte insgesamt	138.933	131.144

Stand: 31.12.2014 (vorläufige Zahlen 2014 und testierte Zahlen 2013 vor Konsolidierung)

Kontakt

Johanniter GmbH

Finckensteinallee 111
12205 Berlin
Tel. 030 2309970-0
Fax 030 2309970-419
info@johanniter-gmbh.de
www.johanniter-gmbh.de



Johanniter Seniorenhäuser GmbH

Finckensteinallee 111
12205 Berlin
Tel. 030 2309970-0
Fax 030 2309970-409
info@jose.johanniter.de
www.johanniter.de

Regionalzentrum Nord

Seiffertstraße 95
28359 Bremen
Tel. 0421 223018-0
Fax 0421 223018-18
info-nord@jose.johanniter.de

Regionalzentrum Ost

Bismarckstraße 38/39
39576 Stendal
Tel. 03931 2186-0
Fax 03931 2186-79
info-ost@jose.johanniter.de

Regionalzentrum Süd

Eichwiesenring 9
70567 Stuttgart
Tel. 0711 72636-400
Fax 0711 72636-401
info-sued@jose.johanniter.de

Regionalzentrum West

Siegburger Straße 197
50679 Köln
Tel. 0221 299913-804
Fax 0221 299913-899
info-west@jose.johanniter.de

* Tochtergesellschaft

** Einrichtung mit Managementvertrag

*** Einrichtung mit Kooperationsvertrag

Stand: 01.01.2015

Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken

Brandenburg

**Johanniter-Krankenhaus im Fläming
Treuenbrietzen GmbH**
Johanniterstr. 1, 14929 Treuenbrietzen
Tel. 033748 8-0
information@johanniter-treuenbrietzen.de

Niedersachsen

Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH
Johanniterstr. 1, 31028 Gronau
Tel. 05182 583-0
info@johanniter-gronau.de

Nordrhein-Westfalen

**Johanniter-Ordenshäuser
Bad Oeynhausen gem. GmbH**
Johanniterstr. 7, 32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 151-0
info@ahb-klinik.de

Klinik am Korso gGmbH

Fachzentrum für gestörtes Essverhalten
Ostkorso 4, 32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 181-0
info@klinik-am-korso.de

Johanniter GmbH Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach

Ludwig-Weber-Str. 15
41061 Mönchengladbach
Tel. 02161 981-0
info@bethesda-mg.de

Johanniter-Klinik am Rombergpark GmbH (ab 1.9.2015)

Am Rombergpark 42, 44225 Dortmund
Postadresse bis 31.08.2015:
c/o Johanniter-Ordenshäuser
Bad Oeynhausen gem. GmbH
Johanniterstr. 7, 32545 Bad Oeynhausen

Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen GmbH

Kreuzacker 1-7, 47228 Duisburg
Tel. 02065 97-0
info@johanniter-rheinhausen.de

Johanniter GmbH

Johanniter-Krankenhaus
Johanniterstr. 3-5, 53113 Bonn
Tel. 0228 543-0
info@johanniter-kliniken.de

Johanniter GmbH Waldkrankenhaus

Waldstr. 73, 53177 Bonn
Tel. 0228 383-0
info@johanniter-kliniken.de

Rheinland-Pfalz

**Johanniter GmbH
Johanniter-Zentrum für Kinder-
und Jugendpsychiatrie Neuwied**
Am Carmen-Sylva-Garten 6-10
56564 Neuwied
Tel. 02631 3944-0
info@kjp-neuwied.de

Sachsen-Anhalt

**Johanniter-Krankenhaus
Genthin - Stendal GmbH**
Wendstr. 31, 39576 Stendal
krankenhaus@jksdl.de

Schleswig-Holstein

Johanniter-Krankenhaus Geesthacht GmbH
Am Runden Berge 3, 21502 Geesthacht
Tel. 04152 179-0
info@johanniter-krankenhaus.de

Altenpflegeeinrichtungen

☼ Region Nord

Bremen

Johanniterhaus Bremen gGmbH*
Seiffertstr. 95, 28359 Bremen
Tel. 0421 2040-0
info-bremen@jose.johanniter.de
Lilge-Simon-Stift* (Hospiz)
Feldberg 1, 28757 Bremen
Tel. 0421 626707-0
info-hospiz-bremen@jose.johanniter.de

Niedersachsen

Johanneshaus Carolinum*
Bahnhofstr. 12
26409 Wittmund/Carolinensiel
Tel. 04464 9485-0
info-carolinum@jose.johanniter.de
Johanneshaus Wittmund*
Am Schützenplatz 41, 26409 Wittmund
Tel. 04462 887-0
info-wittmund@jose.johanniter.de
Johanniterhaus Celle***
Wittstr. 7, 29225 Celle
Tel. 05141 9486-0
info-celle@jose.johanniter.de
Johanniterhaus Dannenberg gGmbH*
Lüchower Str. 69, 29451 Dannenberg
Tel. 05861 805-0
info-dannenberg@jose.johanniter.de
Johanniter-Stift Hannover-Ricklingen
Kreipeweg 11
30459 Hannover-Ricklingen
Tel. 0511 12358-0
info-hannover@jose.johanniter.de
Johanneshaus Empelde*
Berliner Str. 27, 30952 Ronnenberg
Tel. 0511 4603-0
info-empelde@jose.johanniter.de
Johanniter-Stift Leinetal gGmbH*
Sehlder Str. 6, 31008 Elze
Tel. 05068 932308
info-elze@jose.johanniter.de
Johanniter-Stift Gronau*
Junkernstraße 6, 31028 Gronau
Tel. 05182 90887-0
info-gronau@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Braunschweig**

St. Annen Konvent
Madamenweg 9, 38118 Braunschweig
Tel. 0531 28106-0
info@johanniterhaus-bs.de

Schleswig-Holstein

Mutter Eva von Tiele-Winckler Pflegeheim*

Am Burgberg 2, 21465 Wentorf
Tel. 040 729052-0
info-wentorf@jose.johanniter.de

Norddeutsche Johanniter gGmbH*

Seniorenanlage Heinrich-Gau
Kirchstieg 9, 22880 Wedel
Tel. 04103 8088-0
info-wedel@jose.johanniter.de

Pflegeheim Lichtensee*

Oetjendorfer Landstr. 19
22955 Hoisdorf
Tel. 04107 312-0
info-hoisdorf@jose.johanniter.de

Haus am Königsteich*

Segeberger Str. 40, 23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531 165-0
info-bad-oldesloe@jose.johanniter.de

Haus Lübeck*

Waisenallee 12, 23556 Lübeck
Tel. 0451 48696-300
info-luebeck@jose.johanniter.de

Seniorenwohnsitz Quellenhof GmbH*

Buntekuhweg 20-26, 23558 Lübeck
Tel. 0451 89946-01
info-quellenhof@jose.johanniter.de

Haus Mönkeberg*

Am Eksol 8, 24248 Mönkeberg
Tel. 0431 9901-0
info-moenkeberg@jose.johanniter.de

Seniorenresidenz Lindenpark*

Esmarchstr. 22/24, 25335 Elmshorn
Tel. 04121 80 90
info-elmshorn@jose.johanniter.de

Haus am Rosarium*

Großer Sand 63, 25436 Uetersen
Tel. 04122 9660-0
info-uetersen@jose.johanniter.de

Johanneshaus Wyk auf Föhr*

Rebbelstieg 49, 25938 Wyk auf Föhr
Tel. 04681 74749-0
info-wyk@jose.johanniter.de

Altenzentrum Sylt-Westerland*

Steinmannstr. 63, 25980 Westerland/Sylt
Tel. 04651 9864-0
info-sylt@jose.johanniter.de

☼ Region Ost

Berlin

**Johanniter GmbH
Johanniter-Stift Berlin-Lichterfelde****
Finckensteinallee 125, 12205 Berlin
Tel. 030 847910-0
info@johanniterstift-berlin.de
Johanniter-Stift Berlin-Tegel
Karolinenstr. 21, 13507 Berlin
Tel. 030 33 84 28 55-01
info-tegel@jose.johanniter.de

Brandenburg

**Johanniter-Seniorenzentrum
Jüterbog gGmbH****
Planeberg 10-14, 14913 Jüterbog
Tel. 03372 44391-199
seniorenzentrum@johanniter-jueterbog.de

Mecklenburg-Vorpommern

Johanniterhaus Bad Doberan
Thünenstr. 25, 18209 Bad Doberan
Tel. 038203 573
info-baddoberan@jose.johanniter.de

Sachsen

Johanniter-Stift Dohna-Heidenau
Burgstr. 79, 01809 Dohna-Heidenau
Tel. 03529 52666-400
info-dohna-heidenau@jose.johanniter.de
Johanniter-Seniorenheim Heidenau
Friedrich-Engels-Str. 15, 01809 Heidenau
Tel. 03529 5057-0
info-dohna-heidenau@jose.johanniter.de
Johanniterhaus „Am Mariannenpark“ Leipzig
Taubestr. 67, 04347 Leipzig-Schönefeld
Tel. 0341 2398-0
info.leipzig@jose.johanniter.de

Johanniterhaus „Am Berg“ Löbnitz
Ringstr. 13, 08294 Löbnitz
Tel. 03771 366-0
info-loessnitz@jose.johanniter.de

Sachsen-Anhalt

Johanniterhaus Mansfeld
Sangerhäuserstr. 34 a, 06343 Mansfeld
Tel. 034782 875-0
info-mansfeld@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Nebra
August-Bebel-Str. 1, 06642 Nebra
Tel. 034461 360-0
info-nebra@jose.johanniter.de

Johanniterhaus St. Laurentius zu Loburg
August-Springe 10, 39279 Loburg
Tel. 039245 91-200
info-loburg@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Genthin-Wald
Genthin-Wald Nr. 4, 39307 Genthin
Tel. 03933 97810-0
info-genthin@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Bethanien Oschersleben
Gartenstr. 34/35, 39387 Oschersleben
Tel. 03949 936-0
info-oschersleben@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Lutherstift Stendal
Uppstall 12, 39576 Stendal
Tel. 03931 66939-0
info-stendal@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Pfarrer Franz Gardelegen
Ernst-Thälmann-Str. 4/6, 39638 Gardelegen
Tel. 03907 77589-0
info-gardelegen@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Rieseberg Gardelegen
Tiedgestr. 14, 39638 Gardelegen
Tel. 03907 7215-0
info-gardelegen@jose.johanniter.de

Thüringen

Diakoniezentrum Bethesda Eisenberg
Johanniterstr. 1, 07607 Eisenberg
Tel. 036691 49-4
info-eisenberg@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Heiligenstadt
Albert-Schweitzer-Straße
Albert-Schweitzer-Str. 17
37308 Heiligenstadt
Tel. 03606 5067-0
info-heiligenstadt@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Heiligenstadt Richteberg
Richteberg 2a, 37308 Heiligenstadt
Tel. 03606 5560-0
info-heiligenstadt@jose.johanniter.de

✳️ Region Süd

Baden-Württemberg

Johanniter-Haus am Waldpark
Trajanstr. 70, 68526 Ladenburg
Tel. 06203 9264-0
info-rhein-neckar@jose.johanniter.de

Johanniter-Pflegezentrum
im Seniorenstift Heinrich Vetter
Goethestr. 4, 68549 Ilvesheim
Tel. 0621 43288-0
info-rhein-neckar@jose.johanniter.de

Johanniter-Pflegewohnhaus
im Seniorenzentrum am Seltenbach
Seltenbachstr. 1, 73457 Essingen
Tel. 07365 92065-0
info-rosenstein@jose.johanniter.de

Johanniter-Pflegewohnhaus
Haus Kielwein
Ziegelwiesenstr. 8, 73540 Heubach
Tel. 07173 92780-0
info-rosenstein@jose.johanniter.de

Johanniter-Pflegewohnhaus
im Pfarrgarten
Heubacher Str. 12/1, 73563 Mögglingen
Tel. 07174 80391-0
info-rosenstein@jose.johanniter.de

Johanneshaus Heilbronn*
Mozartstr. 21, 74072 Heilbronn
Tel. 07131 998-0
info-heilbronn@jose.johanniter.de

Johanniter-Pflegewohnhaus
im Seniorenzentrum Böbingen
Scheuelbergstr. 1, 73560 Böbingen
Tel. 07173 92790-0
info-rosenstein@jose.johanniter.de

Johanneshaus Pleidelsheim*
Beihinger Str. 41, 74385 Pleidelsheim
Tel. 07144 8001-0
info-pleidelsheim@jose.johanniter.de

Johanneshaus Tannenhof Mosbach*
Tannenweg 12, 74821 Mosbach
Tel. 06261 8002-0
info-mosbach@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Waibstadt*
Lange Str. 62, 74915 Waibstadt
Tel. 07263 60585-0
info-waibstadt@jose.johanniter.de

Johanneshaus Giengen
An der alten Kupferschmiede*
Margarete-Steiff-Str. 8
89537 Giengen/Brenz
Tel. 07322 1493-0
info-giengen@jose.johanniter.de

Bayern

Johanniterhaus Miltenberg**
Arnouviller Ring 3, 63897 Miltenberg
Tel. 09371 9526-0
miltenberg@johanniter.de

Johanniter-Haus Herrsching
Reineckestr. 16 b, 82211 Herrsching
Tel. 08152 39566-0
info-herrsching@jose.johanniter.de

Hessen

Johanniter-Stift Buseck
Johanniterplatz 1, 35418 Buseck
Tel. 06408 50348-0
info-buseck@jose.johanniter.de

Johanniter-Stift Karben
Lohgasse 11, 61184 Karben
Tel. 06039 92631-0
info-karben@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Dietrichsroth
gem. GmbH*
Tausenstr. 54, 63303 Dreieich
Tel. 06103 9806-0
info-jhd@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Lorsch
Mannheimer Str. 36-38, 64653 Lorsch
Tel. 06251 98921-0
info-lorsch@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Weschnitztal
Erikastr. 2, 64668 Rimbach
Tel. 06253 990-0
info-jhw@jose.johanniter.de

Rheinland-Pfalz

Johanniter-Haus Kleinniedesheim
Unterwegsgasse 5, 67259 Kleinniedesheim
Tel. 06239 933-0
info-jhkl@jose.johanniter.de

✳️ Region West

Nordrhein-Westfalen

Johanniter-Stift Lügde
Kanalstr. 19-21, 32678 Lügde
Tel. 05281 9814-0
info-luegde@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Meerbusch
Schackumer Str. 10, 40667 Meerbusch
Tel. 02132 135-0
info-meerbusch@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Kaarst
Ober'm Garten 20 a, 41564 Kaarst
Tel. 02131 4067-0
info-kaarst@jose.johanniter.de

Johanniter-Stift Kaarst
Am Sandfeld 35, 41564 Kaarst
Tel. 02431 4067-0
info-kaarst@jose.johanniter.de

Johanniter-Stift Erkelenz
Südpromenade 24, 41812 Erkelenz
Tel. 02431 949-0
info-erkelenz@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Wassenberg
Johanniterweg 1, 41849 Wassenberg
Tel. 02432 493-0
info-wassenberg@johanniter-stift.de

Johanniter-Hausgemeinschaft
Wassenberg
Johanniterweg 2, 41849 Wassenberg
Tel. 02432 493-0
info-wassenberg@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Wuppertal
Edith-Stein-Str. 23, 42329 Wuppertal
Tel. 0202 4594-0
info-wuppertal@johanniter-stift.de

Johanniter-Haus Radevormwald
Höhweg 8, 42477 Radevormwald
Tel. 02195 80378-0
info-radevormwald@jose.johanniter.de

Johanniterheim Velbert*
Cranachstr. 58, 42549 Velbert
Tel. 02051 80313-0
info-velbert@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Hörde
Virchowstr. 6, 44263 Dortmund
Tel. 0231 567706-0
info-hoerde@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Dortmund
Am Marksbach 32, 44269 Dortmund
Tel. 0231 9491-0
info-dortmund@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Gelsenkirchen
Herforder Str. 16, 45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209 7005-0
info-gelsenkirchen@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Duisburg
Wildstr. 10, 47057 Duisburg
Tel. 0203 9308-0
info-duisburg@johanniter-stift.de

Johanniter-Krankenhaus
Rheinhausen GmbH
Zentrum für Pflege und Wohnen**
Kreuzacker 1, 47228 Duisburg
Tel. 02065 97-1000
ok.pankur@johanniter-rheinhausen.de

Johanniter-Stift Münster
Weißenburgstr. 48, 48151 Münster
Tel. 0251 703597-0
info-muenster@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Brauweiler
Erfurter Str. 2, 50259 Pulheim-Brauweiler
Tel. 02234 68822-0
info-brauweiler@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Gut Heuserhof*
Giershausener Weg 21, 50767 Köln
Tel. 0221 979405-0
info-heuserhof@jose.johanniter.de

Johanniter-Stift Köln-Ehrenfeld*
Mechternstr. 28, 50823 Köln
Tel. 0221 569560-0
info-koeln-ehrenfeld@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Köln-Zollstock*
Sibille-Hartmann-Str. 1, 50969 Köln
Tel. 0221 34092-0
info-zollstock@jose.johanniter.de

Johanniter-Stift Köln-Flittard
Roggendorfstraße 39, 51061 Köln
Tel. 0221 9223580-0
info-koeln-flittard@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Köln-Höhenhaus
Sigwinstr. 35, 51061 Köln
Tel. 0221 89009-710
info-hoehenhaus@jose.johanniter.de

Johanniter-Stift Köln-Kalk
Kapellenstr. 52, 51103 Köln
Tel. 0221 89009-510
info-koeln-kalk@johanniter-stift.de

Johanniter-Stift Köln-Poll
Jakob-Kneip-Str. 15, 51105 Köln
Tel. 0221 993813-100
info-poll@johanniter-stift.de

Johanniter-Haus Köln-Porz*
Königsberger Str. 11, 51145 Köln
Tel. 02203 306-0
info-koeln-porz@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Köln-Finkenberg*
Konrad-Adenauer-Str. 16
51149 Köln-Porz
Tel. 02203 9340-0
info-koeln-finkenberg@jose.johanniter.de

Johanniterhaus Evangelisches
Alten- und Pflegeheim
Bad Godesberg gGmbH**
Beethovenallee 27-31, 53173 Bonn
Tel. 0228 8204-0
info@jh-bonn.de

Johanniter-Stift Meckenheim*
Le-Mée-Platz 3, 53340 Meckenheim
Tel. 02225 7081-0
info-meckenheim@jose.johanniter.de

Johanniter-Haus Lüdenscheid
Hagedornskamp 11-15
58507 Lüdenscheid
Tel. 02351 56773-0
info-luedenscheid@jose.johanniter.de

Johanniter-Stift Oeneking*
Harlingerstr. 7-9, 58509 Lüdenscheid
Tel. 02351 186-0
info-oeneking@jose.johanniter.de

Rheinland-Pfalz

Johanniter-Haus Sinzig GmbH*
Renngasse 7, 53489 Sinzig
Tel. 02642 99051-0
info@johanniterhaus-sinzig.de

Johanniter-Servicegesellschaften

Johanniter Competence Center GmbH

Finckensteinallee 123
12205 Berlin
Tel. 030 8441590-0
Fax 030 8441590-98
info@jcc.johanniter.de

Johanniter Service Gesellschaft mbH

Franklinstraße 14
10587 Berlin
Tel. 030 6396300-201
Fax 030 6396300-202
info@jsg.johanniter.de

CEBONA GmbH

Franklinstraße 14
10587 Berlin
Tel. 030 6396300-201
Fax 030 6396300-202
info@cebona.de
Hermannstraße 2
31812 Bad Pyrmont
Tel. 05281 1685-0
Fax 05281 1685-12
info@cebona.de

Die stationären Johanniter-Einrichtungen im Überblick

Stand: 01.01.2015



- ✳ Sitz der Johanniter GmbH
- Krankenhäuser
- Fach- und Rehabilitationskliniken
- Altenpflegeeinrichtungen

* Die Johanniter-Klinik in Dortmund wird im September 2015 eröffnet

www.johanniter-gmbh.de

DIE JOHANNITER 
Aus Liebe zum Leben